



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Gründtliche Außklopfung/ vnd Zerstöberung/ Der groben
Handgreifflichen Lüge[n]dünst/ JrrNebel vnd
Ketzerdämpff/ Mit welchen sich Balthasar Mentzer die
Paderbornische CommunionFackel zuvertunckelen ...**

J. F. G.

Paderborn, 1616

Das Dritte Capittel. Ob beyde Gestalten allen Christen zu niessen
gebotten?

urn:nbn:de:hbz:466:1-33951

58 Vertheidigung der Communion
Da Fuß an Fuß / da Mann an Mann /
Wer ihm fürchtet leg ein Banner an.

Das Dritte Capittel.

Ob beyde Gestalten allen
Christen zu niessen ge-
botten?

Der Erste Articul.

Wo man des Kelchgebots
gesinnen soll.

Ihrem vermeinten Kelchge-
bott / pflegt vnser Gegen-
theil an vnderchiedlichen
Orten Göttlicher Schrift nachzu-
graben. Etliche / vnd benändtlich
die Böhmen oder Hussiten / suchens
im sechsten Capittel S. Johannis
in denen Worten: **W**erdet jr nit
essen das Fleisch des Menschen
Sohns / vnd trincken sein
Blut /

Blut/so werdet ihr kein leben
in euch haben.

Audere/ als nemblich die Galui-
nisten vnd Luderisten/ welche dis-
sals in ein Horn blasen/ vnd auß et-
nem Strick hehē/ vermeinen sie ha-
bens in den Institution Worten:
Hoc facite, Manducate,
Bibite ex hoc omnes, &c.
erhaschet/bevorab wann S. Pau-
lus auch mit den zweyen kräftigen
Verbis Imperatiui modi Edat & Bi-
bat, 1. Corint. 11. ins Radt greiffet.

Will also die Noth erheischen/
das wir alle diese Stelle ordentlich
vor vns nehmen/vnd reifflich er-
wegen. Wöllen vom 6. Capitel
S. Joannis den Anfang
machen.

Der

Vertheidigung der Communion
Der Ander Articul.

Pfändet den Predicanten
vmb ein Lügen:

D Im Eingang dieses Capit.
scheust mir der Predicant ein
Saiue mit der Lügenbüchß.

* Der Berichter / spricht er / will vns v
berreden / wir suchen vnser Meinung vnd
Grund im sechsten Capittel S. Joannis /
vnd machet dauon ein langes dicentes.

Wo Menzler / wo? Da demon-
strandi. Wo vndersteht sich der Be-
richter / dich oder deine Luderische
Nachzotter zuüberschwätzen / daß
ihr ewern Kelchhandel mit dem 6.
Capitel Joannis vnderstützet vnd
vnderbarwet? Nun da / ist noch einer
Linsen groß Wahrheit bey dir vbrig /
so zeige nur ein Wörtlein drümb?
Du weist mich auff seine pag. 16. Wol

an

an ich hab ihm schon nachgeschlagen / vnd erwüſche dich mit beyden Händen in dem Lügensack.

Dann er daſelbſt alſo vnd nicht anders redet. Etliche ſuchens (verſtehe das Kelchgebott) in mehr gedachten Worten des HErrn Chriſti Joannis 6. 26. Alſo die Huſſiten: Vnd abermahl pag. 26. reſeſſieret er ſie mit dieſem Abſchiedt. Können derowegen ſchließlich die Huſſiten in dem ſechſten Capitel Joannis keinen Rucken finden.

Wo wirdt doch hie der Luderaner nur von weittem / im duncklen / oder per nebulam gedacht? Sihe / da ſtehſtu abermahln wie ein Pfeiffer der den Tank verderbt hat / kanſt weder gackſen noch Eyer legen.

Die

Die Hussiten/ die Hussiten/ vnd
nicht die Luderaner / welche weit
tieffer im Hauen ligen / werden hie
geziehen / das sie auff das sechst Capitel
Joannis ihren Kelch Irthum
gründen vnd fundieren. Das a
ber ich sie hierin mit keiner falschen
Inzicht grauiere, wirdt mich dein
Luder selbst gern vertretten / in erkla
rung etlicher Articul in seiner Ser
mon vom Sacrament / Das die Böhm
men sich stöhnen auff den Spruch Joana
nis am sechsten Cap. Es sey dan /c. schlenk
set nichts.

Ich mercke wol / Wenker / du tau
gest für keinen Zigeuner / das wahr
sagen gehet dir mechtig vbel
von statt.

* *
*



Der

Der Dritt Articul.

Ob das sechst Cap. Joannis
vom Hochw. Sacrament des
Altars handle.

Damit dan̄ ferner der vnpar-
tethenisch Leser mit Protocoll
halten/ vnd eigentlich wissen möge/
wo es haffte / vnd welcher dem an-
dern herausz schuldig bleibe/ will ich
vor allem die Wort/darüber gestrit-
ten wirt/ausz dem 6. Cap. Joannis
hie vor Augen stellen.

Ioan. 6. v. 51. Ich bin das
lebendige Brodt vom Him-
mel kommen. Wer von die-
sem Brodt essen wirdt / der
wirdt leben in Ewigkeit. Vnd
das Brot das ich geben wer-
de

de

64 Vertheidigung der Communion
de / ist mein Fleisch / welches
ich geben werd für das Leben
der Welt. Da zankten die
Juden vndereinander / vnd
sprachen: Wie kan dieser vns
sein Fleisch zu essen geben?
Darumb sprach Jesus zu ih-
nen: Warlich / warlich / wer-
det ihr nicht essen vom Fleisch
des Menschen Sohns / vnd
trincken von seinem Blut / so
werdet ihr kein Leben in euch
haben. Wer mein Fleisch is-
set / vnd mein Blut trincket /
der hat das ewig Leben / vnd
ich werde ihn am Jüngsten
Tag

Tage aufferwecken. Dann
mein Fleisch ist warhafftig ein
Speiß / vnd mein Blut ist
warhafftig ein Trancck. Wer
mein Fleisch isset / vnd mein
Blut trincket / der bleibt inn
mir / vnd ich in im. Wie mich
gesant hat der lebendig Vat-
ter / vnd ich lebe vñ des Vati-
ters willen / Also / der mich is-
set / derselb wirdt auch leben
vmb meinet willen.

Diz ist das Brot das vom
Himmel kommen ist. Nicht
wie ewere Vätter habē Him-
melbrodt gessen / vnd seynde
E gestor-

85 Verthedigug der Communion
gestorben. Wer von diesem
Brodt isset, der wirdt leben in
ewigkeit.

Einnahl ist gewiß vnd vnläug-
bar / daß Christus vnser Heylande
mit diesen Worten / auff das Essen
seines Fleischs / vnd Trincken seines
Bluts ernstlich treibe vnd tringe.

Solches Essen vnd Trincken ab-
ber / kan auff zweyerley Weiß ges-
chehen / nemlich / spiritualiter oder
Geistlich: vnd Corporaliter & Sac-
ramentaliter, das ist / Leiblich vnd
Sacramentlich. Spiritualiter oder
der Geistlicher weiß / das Fleisch vñ
Blut Christi essen vnd trincken / ist
anders nichts / als das Geheimniß
seiner Menschwerdung vnd vnserer
Erlösung / ic. mit treuem Herzen
glaube

glauben. Credere in eum, spricht
 S. Augustinus, hoc est manducare Tract. 25^o
 carnem eius. In ihn glauben / das & 26. in
 ist sein Fleisch essen. Vnd abermahl. Ioann.
 Quid paras dentem & ventrem?
 Crede & manducasti. Was ble-
 ckestu oder bereitestu die Zähne vnd
 den Magen? Glaube nur / so hastu
 schon gessen. Vnd auff diese Geist-
 liche weiß essen mit allein alle Glau-
 bigen des Newen Testaments das
 Fleisch vnd Blut Christi / Sondern
 haben dasselbig auch vorzeiten ges-
 sen alle Rechtglaubige im Alten Tes-
 tament / soviel deren auff die zu-
 künftige Menschwerdung des viel
 verheissenen Messia, vnd ihre Erlö-
 sung mit vestem Vertrauen / herzh-
 licher Begierdt vnd sehnlichem
 Verlangen gewartet vnd geharret
 haben

E 2 haben

es Vertheidigung der Communion
haben / als Abraham / Johann. 8.
Jacob / Genes. 49. viel Könige vnd
Propheten / Luc. 10.

Sacramentaliter aber / oder Sacramentlich essen vnd trincken wir das Fleisch vnd Blut Christi / wann wir selbigs im Sacrament des Altars vnder Einer oder Beyden Gestalten / mündtlich empfangen.

Da gibt es nun diesen Span. Ob mehrgemelte Wort Christi allein von dem Geistlichen / oder aber auch von dem Leiblichen oder Sacramentlichen Essen vnd Trincken seines Leibs vnd Bluts sollen verstanden werden ?

Dann die Galuinisten vnd Lutheristen (so dißfals an einer Stangen Wasser tragen) damit sie hoffentlich am Zaun hinumbeschleichen /
vnd

vnd den Argumenten / mit welchen
sie auß diesem 6. Capitel Joannis
zum Barm getrieben werden / entsi-
cken mögen / läugnen von Händen
vnd vō Füßen / daß hie vom Nach-
mahl oder vom Sacrament gehan-
delt werde.

Hergegen aber ist unsere Catho-
lische ungezweiffelte vnd unwider-
sprechliche Meinung. Ob wol
auch in oftgedachtem sechsten Cap.
Joannis / vnd benändlich v. 32. 33 &
sequent. das geistliche Essen vnd
Trincken / welches durch den Glau-
ben geschicht / hoch gepriesen / starck
vrgiret, vnd befohlen werde / so ge-
hen dennoch obgesetzte Himmelkla-
re Wort schmurgerad auff die künff-
tige Einsetzung des Sacraments /
dermassen vnd gestalt / daß hie der

70 Verthedigung der Communion
HERR Christus mit Worten zuvor
verkündige / verheisse / vnd zusage /
Was er darnach Matt. 26. Marc.
c14. Luc. 22. durch die Institution
dieses Sacraments / re ipsa vnd
mit der That vollzogen / geleistet /
vnd gelieffert hat.

Vnd ist zwar diese unsere Lehr
nicht allein in dem hellen Wort Got-
tes vnumbstößlich begründet / son-
dern auch mit so gleichstimmigem
Consens der ganzen Christglaubig-
en Antiquitet, der Concilien vnd
Kirchenlehrer / so gewaltig bevesti-
get vnd bestettiget / daß der Schrift-
kündige vnd Wunderbelesene Mal-
donatus vngescheucht heraus sagt /
man werde nicht leichtlich einen
Scribenten vor des Juders vnselti-
gen Zeiten können Namhaft ma-
chen

then/der ihm in Sinn ziehen dörffen
absolutè vnd glathin zuverneinen/
daß nicht diese Predig Christi auch
auff die Sacramentstiftung äuge
vnd ziele.

So aber jemandt daran zweiffeln
wolte/der lese/spricht wolgedachter
Maldonatus. Originem Homil. in Num.
16. Cyprian. in lib. de Coena Domini.
de oratione Dominica & lib. 1. Contra
Iudæos cap. 22. Hilarium lib. 8. de Tri-
nitate. Basilium in regulis moralibus
reg. 21. Chrysoftomum Homilia 45.
& 46. in Ioannem. Epiphanium hæ-
resi 55. Ambrosium libr. 4. de Sacra-
mentis cap. 5. & lib. 5. cap. 1. & lib. 6. c. 1.
& lib. 4. de fide c. 5. Augustinum lib. 1.
de peccat. mer. cap. 20. & 24. & lib. 1. con-
tra Iulianum, & Sermone 2. De Verbis
Apostol. Hieronymum in Comment.
in c. 1. Epist. ad Ephes. Theophilum A-
lexād. lib. 2. Paschali. Gregorium Nys-
senum in Ecclesiasten. & lib. de perfecta
Christiani hominis forma. Cyrillum

72 **Vertheidigung der Communion**
hoc loco. Theodoretum in impatibili
& libro 4. Historiæ Ecclesiasticæ cap. 11.
Procopium in Commentario in cap. 33.
Isaiæ. Gaudentium Tractatu 2. ad Neo-
phytos. Maximum Taurin. in Sermonem
in illa verba psalmi 21. DEVS DEVS meus
respice in me. Leonem Sermonem 6. de je-
iunio Septimi mensis. Prosperum in
Verba Psalmi 135. Qui dat escam omni
carni. Hesychium lib. 6. in Leuiticum
cap. 22. Isidorum in lib. de officijs Ec-
clesiasticis. cap. 18. Eusebium Emisenum
Homilia 5. de pascha. Cassiodorum in
Psalmum 109. Damascenum lib. 4. de
fide cap. 14. Bernardum Sermonem 3. in
Psalm. Qui habitat. Theophylactum.
Euthym. Rupertum. Leontium.
Ammonium. Theodorum. Apol-
linarium in catena Græca. Concilium
Ephesinum in Epist. ad Nestorium. Tri-
dentinum. Sessione 13. c. 2. & Sess. 21. c. 1.
Cabilon. 2. C. 46. & Concilium Sen.
C. 10.

Welchen zugesellet werden mögen
Cyrill. Hieros. catech. 4. Mystag. Grego-
rius lib. 7. moral. c. 4. Bern. Sermon. 1. in
Vigilia

Vigilia Natiu. & Ser. i. de pasch. Haymo,
Sedulius, Primasius in cap. 10. & II. I. Co-
rinth. Et ex recentiorib. Bellarmin. de
Euch. i. lib. c. 5. Greg. de Valen. Suarez,
vnd andere ohne ziel vnd maß.

Nicolaus
Sanderus
in libr. de
c. 6. Ioan.
citac.

Schaw Menker alle diese hoch-
erleuchte/in langer schleiß vnd ord-
nung erzehlte Lehrer vnd Liechter
der Christenheit stehen mir zu schutz/
vnd an der Seitten. Mit diesen
thetvren Gottes Männern/welche
das reiche Bergkwerck Göttlicher
Schrift / durch ihr Arbeitsames
Wachen/vnd vnablessigen Fleiß je-
derzeit gebawet haben/halte ichs.
Wie diese das sechste Cap. Joannis
verstanden/erkleret vnd erleuttert
haben/Also verstehe vnd deute es
auch ich/vnd ruffe freudig mit S.
Augustino. Quod credunt credo,

S. August.
lib. i. con-
tra Iulian.
Pelag c. 9.

E 5 doceo

74 Vertheidigung der Communio
doceo, quod prædicant prædico.
Istos aspice, istos erubescce, istis par-
ce, istis crede, istis acquiesce.

Bellar. l. 1.
de Euch.
cap. 5.

Ses. 4. de
usu sacro-
rū libro,
sum.

Dasz du nun mit Cufano, Gab-
rielle, Tappero, Hesselio, Caietan,
Iansenio, welche sechs Nahmen du
gantz fleissig auß Bellarmino nach-
geschrieben/daher drollest/ vnd ver-
meinst ein Grillen ins Loch zu ver-
fleben; gibt mir wenig zuschaffen/
vnd viel zu lachen. Cusanus, Ga-
briel, &c. mögen sich selbst verant-
worten/warumb sie dem Regen zu-
entfliehen in den Bach gesprungen
seyen. Ich halte mich der gemeinen
gebanten / vnd getriebenen Landts-
strasz / vñ lebe des heylsamē Rathes
des Tridentischen Concilij. Dasz
man in außlegüg Göttlicher schrift
den einträchtigen consensum vnd
gleichs

gleichsinnige Zusammenstimmung
der heyligen Lehrer vnd Vätter mit
nicht in Windt schlagen / vnd lie-
derlich verwerffen oder belassen soll.

Daraus ich mir ein solche Schluß
rede formiere. Also soll / vnd muß
die Göttliche Schrift von vns ver-
standen werden / wie sie jederzeit von
den heiligsten vnd gelehrtesten Patrio-
bus, Lehrern vnd Concilijs einhel-
lig ist verstanden worden. Nun ist
das sechst Capit. Joannis (wie jetzt
gesehen) von den heiligsten vnd für-
trefflichsten Lehrern der Christen-
heit jederzeit gleichstimmig nit allein
vom Glauben an Christum / Son-
dern auch vom Sacrament des Al-
tars verstanden worden. Ergo muß
es auch von vns also verstanden /
aufgelegt / vnd gedeutet werden.

Memo

76 Vertheidigung der Communion
Menzers erster Vn-
grundt.

Wn sehet doch Wunder mit
was liederlichen vnd Kindischen
Pelzflecken vnd Butterwecken/sich
der Predicant/diese vnser e/auff vn-
bewegliche Grundt der Wort Chris-
ti fundierte/mit so mechtigem Vor-
rath / Schutz vnd Schirm so vieler
Concilien, Väter vnd Doctorn
staffierte/besetzte/vnd allerseits ver-
sicherte Pasten zuzerschöllten / zer-
schütten vnd in grundt zuschiessen
vergeblich zermartere.

Erstlich zeucht er guts Muths
daher mit diesem alten/rustigē/von
Kemnitio auff gute raittung ent-
lehntem/vñ von Bellarmino längst
zu Scherben vnd Trümmern zer-
schlagenem Plappermentel.

Es ist diese Predig ein geraume zeit/ so
mehr dann ein gankes Jahr vor der Stifftung
dieses Sacraments gehalten worden.
Ergo, Wirdt bestendig geschlossen / das sie
das Sacrament nichts angehe. Ist das
nicht kräftig probieret / so seynde
Bawren kein Leut.

Antwort.

Wie das mein L. Doctor? wie
das? Solle man dann auch nicht
von zukünfftigen dingen reden könn
nen? Oder hat etwan der HERR
Christus / Joann. 6. noch nicht ge
wust / was er künfftig / Matth. 26.
thun würde? Was machest du auß
dem Sohn Gottes für ein blinden
Stro Michel / der weiter nicht gese
hen als ihm die Nasen reicher? Hat
nicht Christus / was er darnach in
der Sacramentsstiftung vollbrache
vnd geleistet / mehr dann ein gankes
Jahr

78 Verthedigung der Communion
Jahr zuvor / verkündigen vnd ver-
heissen können? Hat nicht der H. Erz
Matth. 18. seinen Aposteln den Ge-
walt zubinden vnd zulösen / verspro-
chen / welchen er ihnen erst lang dar-
nach Ioan. 20. vbergeben / vnd ein-
geantwortet? Sagt er mit Petro /
Matth. 16. das Kirchen Regiment
vnd Himmelschlüssel zu / welches er
ihm erst Ioan. am 20 einhändiget?

Discurriret nicht ebenmessig der
H. Erz mit Nicodemo von nothwen-
digkeit des Tauffs / ehe dann er die-
ses Sacrament zuconferiren ange-
fangen / Ioan. 3. ? Sehen vnd gehen
nicht alle Wort Christi auff ein zu-
künfftiges / noch nicht geschehenes
geben? Panis quem ego da-
bo, caro mea est, quam ego
dabo pro mundi vita. D

Brot

Brot welches ich (künfftig) geben werde / ist mein Fleisch / welches ich (künfftig) geben werde für der Welt Heil / &c.

Auß welchen Worten ich also schliesse: Das Brodt von welchem hie Christus redet / war noch nicht geben / Sondern solte erst künfftig geben vnd gessen werden.

Aber das Brodt / welches vermittelst des Glaubens gessen wirt / war schon vorlängst gegeben / vñ von allen Rechtglaubigen gessen. Ergo redet hie Christus nit von dē Brot / welches allein vermittelst des Glaubens gessen wirdt.

Wañ vnser Predigkant / nit so vn-
schuldig zū Doctorat d. S. Schrifft
verrathen were / würde ihm freylich
vnbewußt nicht seyn daß Christus
vnser

vnser

80 Vertheidigung der Communion
vnsrer Heylandt im Brauch gehabt
mit Stiftung vnd verrichtung ho-
her vnd wichtiger Geheimniß / nicht
plützlich vnd vnuersehens hinein zu
plätzen / vnd die seinige zubestürzen /
Sondern ihm zuuor durch glimpff-
liche vñ fugmessige Inlinuation den
Weg allgemach zu bahnen vnd die
Herzen zuberäitten / auff daß ihnen
dieselbige hernach nit frembdt / är-
gerlich / vnglaublich auffstießen. Also
so auisieret er seine Jünger lang zu-
vor von seinem Leiden vnd Tode /
Matth. 16. Marc. 8. Luc. 9. Von
Ankunfft / Ampt vnd Verrichtung
des h. Geistes. Ioan. 16. Von zu-
künfftigen Trübsalen vnd Wider-
wertigkeiten / 2c. Ioan. 16.

Wie nun die Ewige Weisheit
Gottes / vor andern trefflichen
vnd

vnd erheblichen Glaubens geheim-
nussen/ehe dann sie ins Werck gese-
zet / nach erheischung der Sachen/
einen Vnderricht / Warnung / In-
struction vorhergehen lassen. Also
hat er auch im 6. Cap. Joannis an-
laß genommen / auß dem jüngstge-
stiffen Wunder der multiplicirten
vnd gemehrten Brodt/erstlich vom
Geistlichen Essen seines Leibs zu-
handlen: Von dannen schreittet er
gemachsam fort zu der Sacrament-
lichen Seelenspeiß / von welcher er
also discurriret, daß er nicht allein
der Glaubigen Appetit vnd Seelen
hunger mit stattlicher Verheißung
des ewigen Lebens schärpffet/Son-
dern auch allen Zweifel vnd Un-
glauben mit vielfeltiger asseueratiō
vñ bethewrung ab dē Weg raumet.

S

Wels

82 Vertheidigung der Communion

3. Chryf.
in Caput
26. Matt.

Welche Vorbereitung zwar / wie
der H Chryf. weißlich vermercket /
nicht lár vnd vnuerfänglich abge-
lossen / sondern bey den Jüngern so
viel gefruchtet / daß da der H Er im
Lezten Abendmahl ihnen die Ge-
stalten Brodts vnd Weins darrei-
chet / mit diesem allen Menschlichen
Sinn vnd Vernunft weith ober-
treffendem Vermelden : Das ist
mein Leib / dz ist mein Blut /
sich bey ihrer keinem einige Ver-
frembdüg oder zweiffel erreget / nie-
mandt das geringste scrupuliret
oder difficultiret, fernern Bericht
oder Erleuterung / wie sie dann wol
in schlechteren vnd geringeren Sa-
chen gethan / begehret oder gesu-
chet hat.

Vnd wer kan sich doch vberreden /

es habe der HERR Christus nirgends den effect, die Würckung/ Nutzbarkeit/ &c. dieses Sacraments erkläret oder angedeutet? Ist aber solches hie nit geschehen/ wo dan?

Wo wil Gegentheil promissionem gratiæ, die Verheißung der gnaden findē/ welche sie dennoch zum Sacrament in ihrer Confession erfordern? So sieht es den H. Augustin. ganz vngereimbt an/ daß Joann. dieses so ertrefflich Geheimniß des Glaubens/ nirgendt solte angeregt haben. Dann lib. 3. de Consens. Euangelist. lehret er S. Joannes hab im lehen Abentmahl dieses Sacraments kein Meldung gethan/ weil er anderswo (nemlich in dem 6. Cap. solchs oberflüssig geleistet hätte.

s. de numero & usu Sacra.

84 Vertheidigung der Communion
Menkers zweyter Bn
grundt.

KEin Eych fellt vō einem streich.
Darumb setzet vnser Predicant die
Ar noch einmahl an / vñ hacket mit
diesem Argument des Galuinischen
Petri Martyris (helff was helffen
kan) blindlich hinnein.

p 1. defen.
contra
Gard.
Obiect. 32

Es wirdt hie des Brodts vnd Weins
nicht gedacht / ohne welche Stück das A
bendmahl nicht kan gehalten werden / Ergo
wirdt hie vom Abendmahl nicht geredt.

Antwort.

Wann vns Menker probieren
solte / dz hie des Brodts vñ Franck's
kein meldung geschehe / würd es ihn
vileicht eben so lind ankommen / als
Hechlen lecken oder Kizling feren.

Gesetzet aber / daß deren Dingen
keins angeregt werde / Nein / wie ist
doch

doch diß ein krumme vnd krüple/
Witz vnd Hirnlose Consequentz?
Wo das Nachtmahl gehalten wirt
muß Brodt vnd Wein beyhanden
seyn / Ergo, Wo vom Nachtmahl
geredt wirdt / muß auch Brodt vnd
Wein außtrücklich benennet werdē.
Das folget sein hurtig / wie einem
Affen der Schwanz. Ebe als wann
einer also Tölpelmentieren wolte.
Ohne Leib vnd Seel kan ein leben-
diger Mensch nicht bestehen. Ergo,
so offte man von einem lebendigen
Menschen redt / muß auch Leib vnd
Seel außtrücklich benennet werdē /
Vnd weil der Prophet Psal. 8. v. 5.
Psalm. 24. v. 12. solches versehen /
kan er von keinem lebendigen / son-
dern nur von einem gemahlten
Menschen verstanden werden. Kei-

36. Verthedigung der Communion
me dich Haspel du must die Stiegen
hinab.

Es kan freylich die Christliche
Tauff/ ebenso wenig ohne Wasser/
vnd die vom HERN specificirte
Tauffform gereichet oder admini-
striret, als das Nachtmahl ohne
Brodt vnd Wein gehalten werden.
Nicht desto minder kan man wol
von diesem Sacrament/seiner nutz-
barkeit/notwendigkeit ic. reden/vnd
dennoch entweder der Tauffwort/
oder des Wassers / oder auch wol
der beyden keine außtrückliche mel-
dung nicht thun. Sonst wirdt es
an dem seyn / daß Menzher vns
ein neuen Geist schneide / darüber
die Prophecey Ezechielis am 36.
Cap. Effundam super vos aquam
mundam, Ich will ein reines Was-

ser

ser vber euch außgiessen/2c.. Item/
Ioan.3. Nisi quis renatus fuerit de
nuo, &c. Es sey dann das jemandt
wider geboren werde/ kan er nit ins
Reich Gottes eingehen. Itē, ad Tit.3.
Saluos nos fecit per lauacrum re-
generationis. vnd andere dergleichē
Stelle gezogen werden / welche wir
bisshero von der Sacramentlichen
Tauff verstanden haben / vnerachtet
die Tauffform in deren keiner auß
getruckt wirdt.

In summa die specification, auß-
zeichnung vnd benennung deren
zu einem Sacrament nothwendig-
ger Stück / nemblich der Materij/
Form / oder bestimmter Wort / 2c.
gehöret eigentlich zu deroselben Ein-
setzung vnd Institution. Sinte-
malen dann der HERR Christus

S 4 dieses

88 Verthedingung der Communion
dieses Orths das Sacrament nicht
einsetzet noch stiftet / Sondern
allein dessen stattliche effectus, nutz-
barkeit vnd heilsame würckung rüh-
met / (Welche freylich nicht von den
eusserlichen Gestalten Brodts vnd
Weins / sondern von seinem Fleisch
vnd Blut entspriessen vnd herkom-
men) leben wir der gänzlichlichen Zu-
uersicht / der Predicant werde zu ge-
schehenen Dingen das beste reden /
vñ dem H. Erren Christo zu gut halte-
ten / daß er die benennung der Ma-
tern vnd Form dieses Sacraments
biß an ir zugehörigs Ort / nemlich /
zu der Institution verschoben vñ
gesparet hat.

Was halte ich mich aber lang
bey diesem Predicantischen Mucke-
auff? Er selbst hat wolgesehen / daß

dis

Disz Humpelwerck den stich mit hal-
te/ drum er nur obenhin/ wie man
ein Grindigen lauszet / drüber her
flodert. Idoch weil er nichts anders
auffbringen können / muste disz vor
die Lucken. Es ist je besser gedacht/
Menzer/ ein Nausz vnderm Kraut
als gar kein Fleisch/ besser gestamlet
als gar erstummet.

Der Dritt Articul.

Ob disz Gebott des H Erren
durch Niessung der Einen Gestalt
recht erfüllet werde.

Wir haben im vorigen Artis-
cul statlich erhalten / das 6.
Cap. Joannis / tractire vnd handle
ex professo von der Sacramentli-
chen Communion. Nun bleibt gleich-
wol noch vnentrichtet diese Frag.

§ 5

Ob

Ob das Gebott. Es sey dann
 daß ihr essen werdet dz Fleisch
 des Menschen Sohns / vnd
 trincken sein Blut / werdet ihr
 das Leben in euch nit haben.
 von denen vollzogen werde / welche
 nur eine Gestalt nehmen?

Darauff ich mich klärlich also
 resoluire.

Den rechten Inhalt / Sinn vnd
 Verstandt offtgedachten Gebotts
 wirdt vns / meines erachtens / nie-
 mandt besser erkleren können / als
 Christus der Gesetzgeber selbst / wel-
 cher im selben 6. cap. Joā. also redet:
 Wer von diesem Brodt isset /
 wirt lebē in ewigkeit / vñ das
 Brot dz ich gebē werd ist mein
 Fleisch

Fleisch/welchs ich geben wer-
de für das Leben der Welt.

Alhie frage ich. Entweders er-
füllet der jenig / welcher das Fleisch
Christi in Gestalt des Brots isset/
den obgesetzten Befelch oder nicht?
Erfüllet er ihn: So geschicht je dem-
selben ein genügen durch Niessung
der einzigen Gestalt. Erfüllet er ihn
aber nicht: wie verheisset dann der
Herr einem überfahrer seines Ge-
botts das ewig Leben?

Gewislich dē Übertretern Göt-
licher gebott/wirt solcher Übertret-
ung wegen / dz ewig Leben mit v-
sprochen. Denen aber so das Fleisch
Christi essen/welchs fresslich in einer
Gestalt geschicht/wirt dz ewig Lebē
versprochē/Erg. seind die jenige keine
Übertreter des Götlichē gebotts/ie.

Widers

Widerumb spricht der HERR
 v. 57. also: Wie mich gesandt
 hat der lebendig Vatter / vnd
 ich lebe vmb des Vaters wil
 len / also wer mich isset / der
 wirt leben vñ meinent willē.
 Das ist / Er wirt nicht vnder denen
 seyn / von welchen ich gesagt habe /
 Sie werden das Leben nicht haben /
 es sey dann / daß sie mein Fleisch es
 sen vnd mein Blut trincken / Dann
 diese beyde zugleich vñ mit ein
 ander verrichtet der / welcher mich
 isset.

Siehe da haben wir die erleutte
 rung des Herrn Christi selbst. Dan
 dieweil der HERR diejenige / welche
 ihn essen / dz ist sein Fleisch vñ Blut /
 auff einmahl zugleich inn Gestalt
 der

der Speiß empfahen / eben so wol
mit verheißung des ewigen Lebens
begnadet / als die / welche in in zwey
en vnderchiedlichen Gestalten der
Speiß vnd des Tranccks empfahē.
Dannemher schleust es sich gewalts
tig / daß der H^{er} in diesem Gebott /
auff die sumptionem oder Empfa
hung seines Leibs / das ist / seines
Fleischs vnd Bluts tringe / vnd nie
auff den eusserlichen Modum, form
vnd weiß / daß nemblich solches in
gestalt des Tranccks vnd der Speiß
absonderlich geschehe. Nimb ein Ex
empel. Es commendiret der Me
dicus seinem Patienten ein Arzney
mit diesen Worten: Es sey dan daß
dieser Mensch puluerem Bezoarti
cum v. g. trincke / ist er des Todts /
kan man ihn aber darzu vermögen /
daß

94 Verthedigung der Communion
daß er ein Dosis pulueris bezoar
tici einesse / so wirdt er die Haut für
dißmahl heraussert ziehen/ &c. Auß
dieser Manier vnd Art zu reden/
daß nemlich der Medicus, eben eine
Krafft dem Essen/ vnd dem trincken
gedachten pulueris zumisset / ist
leichtlich abzunemen / daß sein
præceptum auff die sumption vnd
einnemmung solches pulueris gehe.
Die weiß aber denselben einzunem-
men / ob er nemlich ihn trincken/
oder essen wölle / dem Patienten zu
seiner willkür vnd gelegenheit heims-
stelle. Also die weil Christus eben die
Krafft vnd Wirkung seinem Fleisch
vnd Blut zuschreibt / wann es in ei-
ner Gestalt gessen wirdt / welche er
ihm zuvor zugeschrieben / wann es in
beyden Gestalten genossen wirdt / ist
bald

bald geschlossen/ Sein Gebot treibe
 nur auf die einnehmung seins Fleisch
 vnd Bluts / die Weiß aber sol-
 cher einnehmung stelle er vns frey.

In summa / Wer Christum isset/
 der wirt in ewigkeit leben. In einer
 Gestalt v. g. des Brodts / issestu den
 ganzen Christum / Ergo wirst du/
 welcher in einer gestalt cōmunicirest
 in ewigkeit leben. Wz suchstu mehr?

Daß sich nun Menzher vndersteht
 dē Son Gottes in die Schul zu füh-
 ren vnd zu vnderrichten/ Es werd sein P. 30.
 H. Blut in gestalt des Brots nicht geerun-
 den/ Vñ hinwiderumb sein H. Fronleich-
 nam in gestalt des Weins nie gessen/ ist ein
 geschwinder vñ eins solchē Doctoris
 wolwürdiger/ aber dem H. Christo
 frembder Spitzfund vnd subtilitet.

Ich laß es billig bey dem Abschied
 der vnfehlbaren Wahrheit bewendē/
 Mein

Ioan. 6.
 vcr. 55.

Mein Fleisch ist warhafftig
ein Speiß/ vnd mein Blut ist
warhafftig ein Tranck/ vnd
halte es gänzlich dafür: Es werde
das Blut Christi empfangen oder
eingenommē/ auff was weiß es im-
mer wölle/ so sene es warhafftig an
ihm selbst ein Tranck. Nun ist aber
Trincken vnd ein Tranck einnem-
men oder empfangen ein Ding: In-
gleichem sey der Leib Christi alle-
zeit eine Speiß: Nun ist aber speiß
zu sich nehmen vnd essen ein ding.
Darauff ich ferner also procedire,
Wer ein Speiß einnimt der isset/ vñ
wer ein Tranck einnimpt der trin-
cket. In einer Gestalt wirt zugleich
eingenommen ein wahre Speiß/
nemblich der Leib Christi/ vnd ein
wahres

wahres Franck/nemlich das Blut Christi/ Ergo, Wirdt in einer Gestalt zugleich gessen vnd getruncken/ vnd/ per consequens, geschicht dem Gebott/welches das essen vnd trincken/ nicht der eusserlichen Gestalten/Sondern des Leibs vnd Bluts Christi gebeut/ ein sattes vnd völliges genügen.

Der vierdte Articul.

Ob die Wort Hoc facite, quotiescunq; biberitis in meam commemorationem, ein Kelchgebott vermelden.

WAnn vnser Widerpart diese Red des HErrn/in dem verstand liessen vnd annemen/ in welchem sie die fünffzehnhundertjährige Christenheit jederzeit gelassen vñ
 G ange

98 Vertheidigung der Communion
angenommen / were fernern dispu-
tations ganz unvornöten.

Dañ daß man dieselbe niemahln
für ein Gebott von beyden Gestal-
ten angesehen vnd verstanden hab/
ist theils auß der H. Väter Schrif-
ten vnd Büchern / die solches niera-
gends melden / theils ex contra-
ria praxi vnd üblicher Gewonheit/
der Ersten vnd (wie Gegentheil be-
kennen muß) noch reinen vnd unge-
fälschten Kirchen gnugsam am tag.

Sintemaln aber sie das unfehl-
bare Iudicium der allgemeinē Chris-
tenheit mit Füßen treten / den Pa-
tribus vnd Lehrern die Sengen zeis-
gen / auff den blossen / ires gefallens
verstandenen Text pochen / habe ich
allein ad hominem erweisen wolle /
daß sie mehrgedachter Wort durch
auf

In Einer Gestalt.

99

ausz kein Vortheil haben. Dann
zweymahl hat sich vnser Heylande
obgesetzter Wort gebrauch: Erstlich
nach dem Er seinen Leib in Gestalt
des Brots außgetheilet/hat er also
gesprochen: Hoc facite in
meam cōmemorationem
Das thut zu meiner gedäch-
niß. Vnd dieser Befelch (so es an-
ders ein Befelch ist) gehet allein die
Gestalt des Brodts an/ kan auch
ferner / ohn ein muthwilliges troß-
len vnd würgen / nicht extendiret
oder außgedöhnet werden.

Widerumb nach dem Er ihnen
den Kelch dargereicht/hat er sie al-
so angeredet: Hoc facite, quo-
tiescūq; bibetis, in meam

Vide Kel-
leri Catho-
lich Bap-
stumb/co.
2. artic. 13.
p. 672. &c

G 2

com-

cōmemorationem. Das ist

673. Greg
de Valen.
de usu al-
terius spe-
ciei cap. 2.
pag. 482.
in fol.

So oft ihr diesen Kelch trin-
cket / solt ihr solches zu meiner

Gedächtnuß thun. Will man
nun dem H^{Er}ren in dieser Red / keine
vergebliche Tautologiam zulegen /

Sensus p.
cepti ef-
fer: Facite
hoc quo-
tiescunq;
hoc ip-
sum facie-
tis, quam
præcepti
formam
nemo nõ
videt esse
absurdiss.
Nam po-
sito quod
aliquid fiat
necessa-
rio fit.

als habe er befohlen / daß so oft man
diesen Kelch trincket / man ihn trin-

cken solle / So muß dieser Befelch
dahin verstanden werden / dz er nit

actionembibendi, quæ supponitur
per illud quotiescunque bibetis,

nit sag ich das trincken des Kelchs /
sondern modum actionis, vt nimit

rū fiat cum eius cōmemoratione,
Die Manier vnd ziel dahin solches

Trincken geordnet werden soll / nemi-
lich die Erinnerung vnd Gedächtnuß

des H^{Er}ren befehle.

Vnd

Vnd gleich wie der H^Er mit dem
 Gebott. Cum inuitatus fueris ad LUC. 14. V. 8. & 10.
 nuptias recube in nouissimo loco.
 Wan du zur Hochzeit geladē wirst/
 setze dich vnden an/2c. Niemandt ge-
 beutt bey den Hochzeiten zuerschei-
 nen / Sondern allein im fall sich jes-
 mandt daselbsten einstellen will / den
 niedrigsten vnd schlechtesten Sitz zu
 erwehlen / 2c. Item / wie ich ein mit
 diesen Worten : So oft du Wein
 trinckest / gedencke der Messigkeit /
 nicht das Weintrincken / Sondern
 allein die Nüchternheit vnd modes-
 ration commendiere. Also wann
 der H^Er spricht : So oft ihr diesen
 Kelch trincket / thut es zu meiner ge-
 dechtniß / befolcht er vns nit absolu-
 tē den Kelch zu trincken / Sondern
 ex hypothesi oder im fall wir solchs
 G 3 thun

thun wollen oder werden / sein Veyden dadurch zu repräsentiren. Wie ich solches alles in meinem Berichte pag. 27. & sequentib. ausführlich erklere vnd exemplificiret hab: dahin sich der Leser zu mehrer nachrichtung vnbeschwehret verfügen wolle.

Was herwider vom Predicanten eingestrewet wirdt / ist mit einem Wort / lauter Pedanterey / vnd des widerlegens gar nicht werth / wollen doch alles zum oberflusz vnd die Feder nehmen / vñ kürzlich herdurch lassen.

Menzers erster Versuch.

Erstlich will er damit probieren

Das diese Wort des HERRN Christi:
 Manducate, Bibite, ein
 Præceptum oder Befelch gewesen
 sey / Diemeil die Apostel solches verrichtet
 vnd darauff gessen haben. pag. 34 Dann wann
 sie es für kein Mandatum oder Befelch /
 sonder nur für ein freundliche
 Ladung vnd Anmanung gehalten /
 hätten sie frenlich weder gessen noch
 getruncken / sondern ihren Meister
 vergeblich singen vnd sagen lassen.

Wer sieht nicht / das diese Cono
 sequentz faul vnd lahm sey / vnd
 auff einem losen liederlichen Baw
 fälligem Grund bestehe: Das nem
 lich die Apostel ihrem HERRN
 nichts / weder zu lieb / noch zu eh
 ren oder gefallen gethan / Sondern
 nur blößlich das geleistet haben /

S 4

was

104 Vertheidigung der Communton
was er ihnen preceptiuè, Gebotts-
weiß/ vnd in forma mandati abge-
nötigt / vnd sie ohn schwehre Sünd
nit vnderlassen können.

Mein Menker / solche Holzböck/
Schifer- vnd Starköpff seyndt die
L. Jünger des H. Erren nicht gewes-
sen. Petrus trucket auff des Herren
freundlichs gesinnen vom Land / vñ

Luc. 5. erwartet keines ernstlichē befelchs.

Ruth. 2
cap. Die Ruth setzet sich auff des
Booz freundlichs laden zu Tisch/
vnd isset mit / Solle sie darumb sein
anbieten oder zumuhten für ein Ge-
bott gehalten haben? Mancher
Haußvatter ermundert seine gela-
dene Gäste / vnderm vorlegen: Es
set/ greiff zu/ trincket vmb /c. Die
Gäst lassens ihn gesagt seyn / erzei-
gen sich willfährig vnd fürdern die
Sach

Sach. Solle darumb ein solches zusprechen / für ein præceptum vnd ernstliches Gebott / vnd nicht mehr für ein freundliche annahmung geachtet werden?

In Summa / der Christlichen Kirchen auctoritet vnd Auslegung hindan gesetzt / wirstu es in ewigkeit nit erzwingen / dasz dieses Manducate, vnd Bibite, einen Befelch auff sich haben. Jedoch damit du dermahlen einest zu streich kommest / sey es dir auß lautter güte vnd miligkeit geschenckt. Ich lasz diß Manducate ein Befelch gewesen seyn.

Was nun mehr? Was
wiltu drauß schnitz
len?



G 5

Memo

Mentzeri zwentes Argument.

Hie wil nun das Schaffscheren
angehen. Jetzt weil ich ihm ein Sims-
ger geben / greiffet er nach der ganz-
en Handt / vnd rumpelt mit einem
Syllogismo herein / welche er selbst /
(wie dann einem jeden Affen sein
Kindt gefellt) ein vnberweglichen
Schluß nennet. Laßt vns sehen wie
starck er auff dem Pedal sey.

Maior.

pag. 34. Welche das Befelchwort Christi im A-
bendmahl / Eset / bindet / vnd zu gehorsam-
en verknüpfset / die bindet auch das gleich-
messige Befelchwort / Trincket.

Kurz dadurch / Mentzer / diese
Proposition ist just vnd richtig / die
laß

in Einer Gestalt.

107

laß ich dir Maut- vnd Zollfrey pas-
siren/ Eben dieselbe verpflichtet das
Bibite, Trincket/ zu trincken/
welche das Manducate, Esset/
zum Essen obligieret. Et contra.
Eins erstreckt sich nicht ein Nadel-
spitz weiter dann das ander / dem
das eine gilt / dem gilt das ander
auch.

Sortan ad Minorem.

Minor.

Nun gestehet der Berichter / vnd kan pag. 35
mit keinem Grunde der Wahrheit verneinet
werden/ daß das Befelchwort Christi Esset
bindet alle getauffte vnd erwachsene Chris-
ten etc.

Dieser Minor ist falsch bist auff
das Marc hincin. Es gehet diß
Heißelwort Manducate, allein die
gegenwertige Apostel an.

Cono

108 Vertheidigung der Communion
Consequencia.

Ergo, So gehet das ander Befelchwort Trincket / ic. auch allein die gegenwertige Apostel an. Sihe / Wie stehet nun deine Schlußrede so fäst vnd unbeweglich da / wie ein altes Weib auff dem Eys / oder ein Beltz auff seinen Ermlen.

Ist aber diß nicht ein elende plag / daß du nicht ein par Wort reden kanst / du füttest vnd vnderspichest sie dann mit einer Lügen? Dann wo hab ich dir gestanden des Heiselswort Manducate, obligiere Alle Menschē / ic. Lege auff? Ja / wol ein anders / Wo hab ich dieses Worts Manducate, Esset / in meinem ganzen Bericht jemahlen nur durch ein schatten gedacht? Vnd damit du in dem Hoc facite, keine Schließlücken suchest /

suchest/hab ich mich pag. 38. vnd 39.
ausdrücklich bedinget/dz ich in diesen
Worten/keins Befelchs/welcher
alle zur Gestalt des Brots nötige/
könne gestendig seyn. Dennoch
darffstu mit vnuerschembten Tref-
fel heraus ploderen/der Bericht ge-
stehe dz dieses befehlwort/esset/alle geauff-
te erwachsene Christe/rc. zu essen verbindet.

Menker/Menker/Sähestu ein
Hasen so ähnlich als einem Lügner/
behüte Gott wie würden dich die
Hundt zerzausen! Ich weiß dir kei-
nen bessern Rath/dann du ziehest
mit dieser deinen Schartecken ins
Schlauraffenlandt da ein Lügen-
Bazen gilt/wirst felt ein statliche
Losung haben/vnd sie weith hö-
her/dann dieser Ort/ausz
bringen. Pergamus.

* *
*

Menker

110 Verthedigung der Communton
Mentzers dritte Instanz.

Weil er mit dem Argumentiren
kein Sternen noch glück hat / wend
det er sich zum Fragen / vnd bittet
gantz hefftig. Sintemaln in diesen Worten:
pag. 37. ten: Esset / Trincket / kein Communions-
befelch seye / man wölle ihm doch selbigen
in der Bibel auffweisen.

Antwort.

Des anhibigen instendigen bit-
tens vñ anhaltens / Mentzer / were
zwischen vns beyden gar nicht von-
nöthen gewesen / dann ich dich zu ins-
tituiren sonderß geneigt / beuorab-
weil ich je lenger je mehr vermercke /
daß du deinem Schulmeister viel zu
frü entlossen sehest / vnd noch in dei-
nem Eselsgrawen Alter nit wissest /
was kleine Knaben schon an den
Schuhen zerrissen haben.

Daß

Das Gebott nach welchem dich
so dürstig verlangen thut / findet sich
Joan. am 6. Cap. in diesen Worten:
Werdet ihr nit essen dz Fleisch
des Menschen Sohns / vnd
trincken sein Blut / so werdet
ihr kein Leben in euch haben.
Lieber ist diß nicht Gebots genug
Hat ein Medicus dem Patienten ei-
ne Arzney nit gnugsam commen-
diret vnd befohlen wann er spricht:
Wirstu diese Arzney nit einnehmen/
so schick dich nur zum gewissen todt
Wirt vns die Tauff nit gnugsam
gebotten / Joan. 3. Es sey dan daß
jemandt widerumb geboren
werde auß dem Wasser vnd
H. Geist / so kan er nit eingehen
ins Reich Gottes. Diß

Dies Gebott macht vns ein recht-
 schaffene Kindtliche zuuersicht / mit
 welcher wir zu diesem Sacrament
 anders nicht / dann zu einem vner-
 schöpfften Quellbrunnen des ewi-
 gē Lebens hinzuehlen. Dz aber dies-
 sem Gebott ein vollkommes gnügen
 widerfahre / durch Niessung einer
 Einzigen Gestalt / habe ich meines
 Berichts p. 17. & sequent. Vnd als
 bermahlen / im nechst vorgehenden
 Articul Sonnenklar erwiesen.

Members vierdte Instanz.

Ich habe gesagt / vnd lasse mich
 noch dabey finden / die Wort: Das
 thut / so vor Einsetzung des Kelchs
 geredt Luc. 22. / gehen allein die Ges-
 stalt des Brodts an / die andere
 aber / so nach dargebottenem Kelch /

1. Co

in Einer Gestalt.

113

1. Corinth. ii. außgesprochen/ gehen
den Kelch an/ 12.

Vide p.
28. & 29
meines
Berichts.

Das kan Menker inn seinen
Kopff nicht bringen/ sondern wolte
vns gern vberreden/ das erste Hoc
facite, sene auch auff den Kelch
gemeint. Vnd probierets gar Ab-
bendthetwrisch / Diweil eben die Wort pag. 38.
von Sanct Paulo bey dem Kelch repetiert
werden.

Antwort.

Fillemantelle / die Gänß gehen
barfuß. Wann ihm der HirnCom-
paß recht zeigt/ würde er gerad das
Widerspiel mit mir schliessen. Nemo-
lich/ weil der Herz diese Wort zwey-
mahl vnderschiedlich widerholet /
Einnahl nach Consecration des
Brots/ Zum andern/ nach dem der
Kelch gesegnet. Hat er die erste von
H der

104. Verthediung der Communion
der Gestalt des Brodts allein / die
ander aber vom Kelch wöllen ver-
standen haben.

Was were sonst der repetition
vonnöhten gewesen. Vnd wie hat
doch mit den ersten Worten: Das
thut / ꝛ. das ist / thut mir nach was
ich euch da vorgethan hab / zu mei-
ner gedächtnuß / ꝛ. der Kelch können
gemeinet seyn / an dem der HERR
noch nichts fürgenommen vnd ge-
handlet hätte ?

Menzers fünffte In- stantz.

Die obgesetzte außlegung der wort:
Das thut so oft ihr trincket /
zu meiner Gedächtnuß. Will
Menzler furkumb weder dulden
noch

in Einer Gestalt.

115

noch leiden / vnd kan sie dennoch /
wann er auch droh schnellen sollte /
nicht umbstossen. Was Raths dan?
Wie möchte man ihr hurtig abkom-
men / daß sie nit viel Nucken ma-
chet? Er richtets mit einem scom-
mate auß / vnd nennets ein blawen
Dunkel? Wie probieret er das aber?
Wie er pflegt mit Verchenpfeifflein /
Incertū per incertius: S. Paulus spricht:
So offte ihr von diesem Brot esset / vnd von pag. 39.
diesem Kelch trincket / sollt ihr des H. Erren
Tode verkündigen / da er das Essen vnd
Trincken fast zusammen verknüpfet / vnd
mit nichts wil trennen lassen. Was fol-
get nun hirausz? Ergo, Auß Nausz
zwiblen wachsen keine Rosen.

Antwort.

Es ist mit einem Wort / Men-
schlicher / lauter Voröl. Solle dir Sance
Paulus 1. Cor. 11. vber die Stiegel

H 2

helfs

116 Vertheidigung der Communion
helffen / So mustu vns daselbsten
ein Gebott zeigen von beyden Ge-
stalten / welches du vor S. Nimmers
leins Tag schwerlich wirst thun
können / Es leiste dir dann der from
alte Priscianus ein Grammaticalis-
chen Reuterdienst / vnd vberrede
vns das Edat vnd Bibat, vnd was
sonst nur Verba Imperatiui modi
seyndt / gehen allzeit mit einem præ-
cepto oder Gebott schwanger.

So lang solches Gebott vners-
wiesen pleibt / krebsestu mit deinem
Quotiescunq; manducabitis & bi-
betis: So offft ihr essen vnd trincken
werdet: nur vergeblich vnder dem
Tagzieglen herum. Dann vnser
Frag ist nicht: Ob die / welche das
lebendige Brodt gessen haben / auch
den Kelch trincken mögen / Oder ob
die

die/ welche beyde Gestalten nemen/
daben den Todt Christi verkündigen
sollen (welches allein vñ sonst nichts
mehr auß diesem Text S. Pauli kan
erzwingen werden) Sondern ob
alle/ welche die Gestalt des Brots
essen/ auch notwendig/ krafft Gött-
lichen Gebotts/ den Kelch trincken
müssen/ davon in S. Paulo der wes-
tigste Titul nit zu finden.

Einred.

S. Paulus wil diese zwey ding/
das Essen vnd das Trincken/ nicht
getrennt haben.

Antwort.

Wo sagt S. Paulus/ daß er die-
se Dinge nicht will getrennt haben?
Stehets in seiner Epistel/ oder al-
lein in deinem Capretio?

H 3

Ein-

118 Verthedigung der Communion
Einred.

In seiner Epistel stehets: Dañ er
Endpffe sie zusaffien/ durch das Et, Vnd/
welchs ein Coniunctio copulatiua
ist/ vnd diese Wunderkrafft hat/ daß
was es zusamen fästlet vnaufflöß-
lich an einander anekert/ vnd solchs
wahr vñ gewisz zu seyn/ bezeugen die
Ersamen vnd frommen herzu son-
derlich erbettene Probus, Diome-
des, Priscianus, Linacer, Philippus
Melancht. alle geschworne wolge-
sessene Grammatici, welche diesem
Et, vñ anderen Coniunctio-
nibus copulatiuis die Pulsz offft ge-
griffen/ vnd eigentlich wissen/ was
sie im Busen tragen.

Antwort.

Wo vorhin kein Gebott ist/ da
macht das Et, Vnd/ auch keins.
Nun

Nun ist weder in dem Quotiescunq; noch Manducabitis, noch in dem Bibetis, ein Gebott. Quia qui dicit quotiescunq; facietis supponit futurū vel liberè, vel ex præcepto, nõ autē imperat fieri. Ergo, ist auch keins in dem Et zu suchen. Aber hievon drunten abermahl.

Der fünffte Articul.

Ob die Wort / Trincket Alle darauß / sich auff alle Christgläubigen erstrecken.

Pagina 41. meines Berichts hab ich gelehret / die Wort : Bibite ex eo omnes. Trincket Alle darauß : seyen von dem HErrn allein auff die damalen anwesende vnd mit zu Tisch sitzende Apostel gerichtet vnd gemeine

Vide p. 45. & seq. gemeint gewesen / vnd können in keine weg auff alle Christen extendiret vnd gezogen werden / Inmassen ich dessen beständige Ursachen auß dem Text selber / vnd der Euangelisten Concordantz / ic. eingewendet / welche hie / geliebter fürze wegen / nicht widerholet werden.

Solche meine außlegüg sicht Mörder an wie ein Kuh ein neues Thor / vñ weil sie seine Kelchirthumb nach der Gurgel greiffet / richtet er sich mit aller Macht dran / ob er ihr etwan ein Truck geben möchte / Aber wie ers immer angreiffet / so versagt ihm die Büchß allenthalben / kan zu keinem Schuß kommen / es hat ins Zündloch geschnehet. Ich will seinen Schein Argumenten das Vieche nach einander abblasen / der Leser wolle

wölle fleißig anmercken / wie gar
Gegentheil den Grund vnd Funda-
ment ires Kelchhandels / daß neme-
lich in dem Wort: **Trincket alle**
Darauf / alle Christglaubigen be-
griffen vnd eingeschlossen werden /
weder bestettigen noch behaupten /
weder schützen noch retten könne.

Menkers erster Anlauff.

Erstlich bestetiget er meine obge-
setzte Meinung eins theils / mit fol-
gen Worten: Dieweil dann im Ersten
Abendmahl die Apostel hetten gessen vom
gesegneten Brot / so istts rechte gesagt dz durch
das Wort / **Alle** / daselbst zu dem mahl alle
anwesende Apostel / vnd sonst niemande
mehr ohne Mittel verstanden werden / 26.

Auß dieser Red / Menker / mer-
cke ich gleichwol so viel / du habest
noch

122 Vertheidigung der Communion
noch zuweilen etliche lucida inter-
ualla, dann diß alles ist zimlich fein
bescheiden vnd vernünfftig geredt.
In dem seyndt wirs eins / daß durch
diese Wort immediatè ohne Mittel
niemandt mehr verstanden werde /
dann die liebe Apostel.

Daß du aber nun ferner schreit-
ten / vnd auß S. Paulo 1. Corinth.
cap. 11. Daumstöcken wilt / dieses
Trincket alle darauff sene ver-
mittelst der Apostel auff alle andere
Christen ergangen / ist widerum ein
angriff vnd paroxysmus, von einem
gefährlichen Hirtstieber.

Dann / lieber / wie schleusset sich
doch das: Alle Christen / die von
diesem Brot essen / vnd von diesem
Kelch trincken / werden den Todt des
Hern verkündigen / Ergo, müssen
die

die Wort Christi: Trincket alle
 Darauß: von allen Menschen ver-
 standen werden? Fewr vnd Kolen/
 Hartz vnd Bech/Laim vnd Leim wil
 ich vergeblich darzu strewen/spanne
 du deine Kunst dran / vnd versuche
 ob du diese zwo Propositiones, in ei-
 ne bewehrte habhafte Schlußred
 zusammen löten oder schweissen/lei-
 men oder reimen könnest.

Wann der liebe Paulus also ge-
 redt hätte: So offt ihr in die Ehe
 eintrettet / werdet ihr die Vermäh-
 lung des HErrn Christi mit seiner Ephes.
 Kirchen repräsentiren, bedeuten o. s. v. 32.
 der verkündigen/xc. Woltestu dar-
 auß schliessen. En so seynd alle Men-
 schen zum Ehestandt verbunden?

Oder wann er also spräche: So offt
 ir den Täußling dreymal ins wasser
 tau

tauchet / werdet ihr dardurch die
Dreyheit der Göttlichen Personen
andenten / woltestu drauß inferirē.
Ergo, ist's ein Gebott daß man den
Täufling dreymahl eintauche?

Daß bey Niessung beyder Ge-
stalt / das schmerzliche Leyden vñnd
bittere Todt vnser's Erlösers com-
memōriret vñnd verkündiget wer-
de / ist wahr / vñnd stehen wir gar mit
in Abred. Daß aber bey empfa-
hung einer einzigen Gestalt / nicht
auch selbiger Todt verkündiget wer-
de / ist vnwahr / vñnd kan auß Sanct
Paulo mit keinem schein oder schat-
tender Warheit beschōnet werden.

In Summa / Weith ein anders
ist sagen: Wan̄ ihr diß Brodt esset /
vñnd diesen Kelch trincket / so werdet
ihr

Ihr verkündigen den Todt des H^{er}ren. Vnd aber ein anders ist sagen: So oft ihr dieses Brot esset / sollet oder müisset ihr auch den Kelch trincken. Das erst ist ein Apostolisch Oraculum, das ander ein Menze^risch delirium.

Einred.

Es hefftet Paulus Essen vnd Trincken zusammen / Ergo, Müs^sen sie voneinander nicht getrennet werden.

Wer solt doch dieser Schnacken mit lachen? Lieber / wann S. Paulus also gesagt hätte: So oft ihr esset vnd trincket / solt ihr G^ott lob vnd danck sagen: Woltest du schnips mit deiner Consequentz herzutrumppffen / Ergo, Wer isset
der

126 Verthedigung der Communion
der muß auch trincken / Dann diese
zwey Ding hefftet der Apostel zu-
sammen / vnd wil sie kurzumb nicht
getrennt haben ?

Der ander Anlauff.

Das erste Argument hincket /
das ander gehet auff Stelzen / nem-
lich dieses :

pag. 51. In der Ersten Kirchen ist das Abend-
mahl vnder beyden Gestaltē gehalten wor-
den / wie der Bericht er gestehet / Ergo, er-
streckt sich das wort ALE / weiter dan auff
die Apostel / &c. Dann welche in dem Wort
Trincket alle darauß : begriffen sind / die
allein sollen den Kelch trincken / vnd sonst
niemandt. Nun aber trincken auß dem
Kelch des H Erren viel andere Christen die
keine Apostel sind. Ergo, &c.

Das ist eben so ein kräftige vnd
bündige Consequentz als die jetzt
folgende : Viel Fischer habē vorzeiten
ihre

ihre Neth auff die rechte seittē außge-
worffen / Ergo, Erstreckt sich der
Befelch Christi: Mittite in dexte-
ram nauigij rete. Weiter als auff
die / Ioan. am 21. fischende Apostel.

Item / Manchem begegnet noch
heutiges Tags zu Jerusalem ein
Mensch mit einem Wasserkrug.
Ergo, gieng die Weissagūg Christi:
occurrent vobis homo lagenā aque
baiulans nicht allein auff die der zeit
außgeschickte Jünger. Mar. 14

Daß die erste Christen zu Corin-
tho vnd anderswo / mit der Apostel
gutheissen vnd approbation, den
Kelch getruncken haben / ist gantz
vnstreittig / dz sie aber darzu durch
die Wort des H. Erren: Trincket al-
le darauß: oder sonst krafft eins an-
dern Göttlichen Gebotts seyen ob-
ligiret,

128 Vertheidigung der Communion
ligiret, vnd verpflichtet gewesen/ ist
dir zu probieren vnmöglich/ wann du
schon vollendt zum Affen darüber
werden soltest.

Frag.

Auß welchem Gebott habendarn
die erste Christen den Kelch getrun-
cken / so sie es auß diesem Befelch:
Trincket alle / 2c. nit gethan?

Antwort.

Wie lang muß ich an dir alten
Schüler plencflen? Gar auß kei-
nem Gebott haben sie es gethan?

Frag.

Warumb haben sie es dann ge-
than/da sie dessen kein befelch hettē

Antwort.

Darumb. Erstlich/ weil es inen
auch niergendts verbotten / vnd an
ihren

ihm selbst gut war. Zum andern/
weil es die Vorsteher der Kirchen
dero Zeit für rathsam ansah.

Zum dritten/weil sie jr Andacht
dahin triebe.

Zum vierdten / weil es etliche
mal/die Kezer von den Rechtglau-
bigē zu vnderscheiden dienlich war/
ic. Wie pag. 23. angezeigt.

Dein Syllogismus aber mit
welchem du droben vermeintest
ein Hasen zu erlauffen / schleiff die
Lenden nach / vnd ist am fordern
rechten Buch lahm. Dann dieser
Maior. Die allein sollen den Kelch
trinken / welche in dem Wort Omnes
Alle begrieffen sind / vnd sonst nie-
mande / ist vnwahr vnd auß heylig-
ger Schrift vnerweißlich. Ich wil
dir an statt deines Krüplen zween

3 Gesune

130 Vertheidigung der Communion
Gesunde vnd Gerade darstellen.

Der Erste.

Die allein seyndt schuldig den
Kelch zu trincken / welche darzu
durch ein Göttlichs oder Kirchen-
gebott verbunden vnd verpflichtet
seyndt.

Die erste Christē seynd weder durch
ein Göttlichs noch durch ein Kirchen-
gebott darzu verpflichtet gewesen.

Ergo, Seyndt die erste Christen
nicht schuldig gewesen den Kelch zu
trincken.

Der ander.

Alle die mögen den Kelch trin-
cken / welche durch ein Göttlichs o-
der Kirchen Verbott daran nit ges-
perret oder gehindert werden.

Die erste Christen seyndt weder
durch

In Einer Gestalt.

131

durch ein Göttlichs noch durch ein
Kirchengebott vom Kelchtrinken
abgehalten oder verhindert wor-
den.

Ergo, Haben die erste Christen
den Kelch des HERRN trinken
mögen.

Da stehet nun der rechte
Zweck / Bis Keck / vnd
scheuß mir ihn hinweg.

Der dritte Anlauff.

Ein schandt vnd schad ist es / das
ich die edle vñ thewre Zeit / mit auß-
klopffung vnd Widerlegung solcher
Schützeren hinrichten vñ verschlau-
deren muß. Jedoch zu Entdeckung
vnd beschämung Kezerischen Un-
schicks / solle mich weder Zeit noch
Mühe dauern.

3 2

Höret

Höret den Menzher fort subtilisiren, Vnd möchte man darneben gern vernemen / Wann bey der Päpftischen Meß der Meßprieſter allein vnd niemandt mehr trincket / wer dann daſelbſt durch das Wort Trincket alle drauß / verſtanden werde / dann es je nicht gewöhnlich / daß man von einem einzelnen Menſchen ſage / ſie haben alle getruncken.

Diß iſt zumahl ein feiſtes Argument / damit ſolt man nur Stiefel ſchmierem.

Ich könnte zwar deine Narraten ſchlecht umbwenden / vnd dir widerumb zu hauß weiſen: Vnd möchte man gern vernemen / wann bey den Euderiften nur ein Krancker (oder auch geſunder) allein den Becher trincket / vnd ſonſt niemandt mehr / (welches offft geſchicht) / wer dann daſelbſt durch dz Wort Trincket

cket

cket alle / verstanden werde / dann
es je nicht gewöhnlich / daß man von
einem einzelnen Menschen sage / Sie
haben alle getruncken / ꝛc.

Aber weil ich dich zu vnterweisen
angefangen / wil ich dich recht be-
scheidē. Wan der Priester im Ampe
der H. Mess diese wort Christi repe-
tieret oder widerholet / so verstehet
er durch das Wort Omnes, eben
diejenige welche Christus verstan-
den hat / nemlich seine Apostel. Dan
also spricht er: Dedit discipu-
lis suis (calicem) dicens:
accipite & bibite ex eo o-
mnes, &c.

Eben also wann er die Wort des
H. Erren: Omnes vos scandalū pas-
siemini in me, &c. lieset oder singet /

134 Vertheidigung der Communion
verstehet er eben die / welche Christo
stus mit dieser Red gemeint hat.

Wo hast aber du vns Catholischen von einer einzelnen Personen sagen hören Omnes biberunt: Sie haben alle getruncken? Zu Salamünde oder zu Naschhausen? Wachend oder im Traum?

Menzers vierter Anlauff.

Wie werden die Messpriester sich entschuldigen / dz sie auß dem Kelch trincken / da sie doch keine Apostel sind / vnd also dessen kein Befelch haben?

Sehe deswegen unbekümmert / Menzer / was dich nicht breñet hastu nit zulöschē. Lasse dir diese Sorg nur keine graue Haar setzen. Sie werden sich statlich zuverantworte wissen.

wissen/vñ deiner zu einem Fürsprech
oder Aduocaten gar nit bedörffen.

Dann gescht / das sie durchaus
keinen Göttlichen Befelch nit ha-
ben / So ist ihnen zu ihrer entschül-
digung vnd verantwortung / ein als
tausentmal gnug / das es inen Gott
nicht verbotten / Die Christliche
Kirch aber / deren vns GOTT zuge-
horsamen befohlen / außtrücklich ge-
botten vnd aufferlegt hat.

Solle aber das alles vnuerant-
wortlich sein; was ohn ein Götte-
lichen Befelch furgenommen wirdt?

So höre ich wol ist in euerm
Predigcantischen Consistorio der
Stab schon ober die arme Mariam
Magdalenam gebrochen / welche
ohn ein Göttliches Gebott / des
HERRN Christi Haupt mit

136 Vertheidigung der Communion
köstlicher Specerey zu Salben sich
vnderwinden dörfen / vnd kan ihr
nichts fürtragen des H^{er}ren Chri-
sti lobreiches præjudicium: Bonum
opus operata est in me. Sie
hat ein guts Werck an mir gethan.
Aus welchem Vrtheil des H^{er}ren
ich also schliesse.

Das Werck Mariæ Magdas-
lenæ / daß sie des Herren Haupt ge-
salbet / ist gut vnd wol verantwort-
lich gewesen. Solches Werck aber
war nit gebottē (oder man zeige vns
ein Gebott) Ergo kan wol ein unge-
bottenes Werck gut vnd verant-
wortlich seyn.

Womit wolte sich sonst der liebe
Paulus weiß breñen / welcher zu der
von Gott unbefohlenen Jungfraw-
schaft rath vñ anleitung gibte. Dañ

ist

ist die Ehe allen Menschē gebotten/
wie thun dann die recht / welche sol-
chem Göttlichem Befelch zuwider/
in Eheloser Keuschheit verharren?
1. Corinth. 7. Welcher sein Jungf-
raw verheirath der thut wol / wel-
cher sie nicht verheyrath / der thut
besser. Ist sie aber nicht gebotten/
wie wollen sich dan die Predicanten
hindurch schwekzē / welche nur müter
Weiber nemen weil Gott tag gibt?

Kan es vor Gott nit entschül-
diget werden / was ohn ein Göttli-
chen Befelch geschicht / wie wollet
dann ihr Luderaner bestehen / welche
die Sontäg / Weynachten / Ostern /
Pflingsten / ja auch wol etliche Feste
vnser L. Frawen / vnnnd der Apostel
feyrlich begehen? Wo ist solche Feyr
von Gott vns Christen gebotten.

I v Welche

2. Welche zur Tauff Gievätern
vnd Tauffbürgen erfordern/andere
dazzu bestellen vnd sich von andern
bestellen lassen?

Liese die
Leichpre-
dige Doc.
Erel. p. 73.

3. Welche so stark vber dē Tauff
Exorcismo halten/ dessen sie kein
Göttlichs Gebott auffzulegen?

4. Die angehende Eheleut wel-
che von den Predigkanten ihre Ehe
bestettigē/ vnd sich einsegnen lassen/
auch die Wortsknecht selber/ die sich
solcher Auctoritet, ohn allen Gött-
lichen Befelch vndernemmen.

Da studier du auff / wie du diese
vnd andere mehr/ bey euch ohn alles
Göttlichs gebott im schwung gehēde
Kirchengebreuch entschuldigen wöl-
lest/ vnd mache dich mit schleuniger
Antwort gefast / im fall ein solches
Argument an dich springen würde.

Was

Was ohn ein Göttlichs Gebott
geschicht / kan (deinē fürgeben nach)
mit entschuldiget werden.

Alle jeztermelte Ceremonien wer-
den ohn ein Götlichs gebott geübet.

Ergo, Seynd sie in keinen Weg zu
entschuldigen oder zu dulden.

Als sich vorzeiten Carlstad / mit
eben diesen Menkerischen Grillen
schlag / sam könne es nicht verant-
wortet werden / was ohne Gottes
Befelch geschehe / hat im der sanfft-
müelige Vatter Luder / mit diesen
Schmalklindē / Federweichen / Ho-
nigtriffenden Worten die Ohren ge-
rucket. Nun wolan du Seelenmörder vnd
Sündengeist / wir bekennen / G Du hat es
nit ein Sacrament genennet / noch gebotten
es ein Sacrament zunennen (den Kelch
v. g. zu trincken.) Sage mir aber wider-
umb / wo hat ers auch verbottens. Huy doch
nur

140 Vertheidigung der Communior
nur ein Titul drümb? Wie bistu so freuel/
daß du so ein grosse Sünd machst/ da Gott
keine haben wil.

Die Schlappen habe dir von deie-
nem Großvatter Luder/ der kan dir
die Stelzen recht beschlagen. Daß
etwas vnuerantwortlich sey / oder
ohne Sünd nicht geschehen möge/
darzu ist nicht genug / sagt er / daß
es nicht gebotten sey/sonder es muß
auch ober das verbotten seyn.

Sintemaln nun den Priestern
den Kelch zu trinckē nirgent verbot-
ten / so decke du nur den Himmel drü-
ber/ vnd lasse sie sorgen / wie sie sich
entschuldigen.

Da haben wir nun von Küchen
vnd Keller den ganzen Brasß / die
Herbige Argumenta, vnd krause
Tocken / derentwegen man sich in
Auslegung dieser Wort Trincket

alle

alle darauß von dem einmütigen
Consens der Catholischen Kirchen
abstreiffen vnd den Luderisten mit-
hetschen solle.

Dañ woz ferner hinzu geschmieret
wirdt / seyndt lautter Cauillantes,
mit welchen meine in dieser Materij
eingebrachte Vrsachen vnd Einre-
den vergeblich angepfiesen vnd zer-
kieslet werden / wöllen sie ordentlich
vber das Scheerbäncklein ziehen.

Menker.

Das Philippus Melancthon soll erlaube
haben / Meth oder Bier im Abendmahl Pag. 53.
zugebrauchen / lesset sich leichtlich schreiben /
ist aber schwehr zuerweisen.

Berichter.

Es ist gleichwol nit ohn / Men-
ker / viel vngereimpte / garstige / vnd
Christe

142 Vertheidigung der Communion
lichen Ohren ganz vuleidliche pa-
radoxia vñ Weidspriich/ welche denn
Luder/M. Philips/re. in dem ersten
Schwarm/ Sauß vnd Dammel
des fünfften Euangelij/Hirnschöll-
ger Weiß/ heraus gefaimet/ können
jetzt gar schwerlich in iren Büchern
gefunden vnd furgewiesen werden.
Was ist aber die Ursach? Zwo fal-
len mir für diszmahl ein.

Die Erste / Weil sie die Kotten-
meister vnd Schwirbelgeister selber
nachdem sie ein wenig außgemüch-
tert vñd verschnauffet / auch erst
recht gesehen/was sie über die Zähn
geschwitzet / vñd wie böse Charten
sie außgeworffen / schnips zum
Besem vñd Schauffel grieffen/
vñd ganze Kübel vñd Züber voll
des abschewlichen Busters/ welchen
sied.

Sie / ein kleines zuvor dem betrogenen Hauffen / für das pur lauter löstige Wort Gottes vnd Euangelium auffgetrungen / mit Wetterhänischer Unbeständigkeit auß ihren Büchern außgekehret vnd hinweg geschufflet haben.

Die ander. Dieweil das Ey flüger seyn wollen dan die Hämmin / dieweil ire Discipuli sich der vngewerter Preinschewen vnd Meerwunder Kezerischer Irthumb geschämt / ihrer Meister Schrifften vnd Bücher / nit allein vnder die Feiln / sondern so gar vnder die Ax vnd Breitbenhel genommen / vnd dermassen behawen haben / das die Spän zu ganken vnd halben Blättern herunder gefallen seint.

Nimb

Nim ein Exempel in seiner Hauspostill in der ersten Predigt an dem Pfingstmontag / hat Luder diesen Brocken fallen lassen. So ist nun diß so viel gesagt: Keine Sünd ist mehr in der Welt dann Unglaube. Andere Sünd in der Welt (als Rauben / Morden / Brenne) seynde Her Simons Sünde / als wann mein Häsichen vnd Lenichen in den Winckel scheiß / des lachet man / Als sey es wol gethan. Also machet auch der Glaub daß vnser Dreck nicht stincket vor Gott. Summa summarum, An den eingebornen Sohn nit glauben / das ist allein die Sünde in der Welt / darumb die Welt gerichtet wirdt.

Diese holdselige trostreiche / Bisam- vnd Balsamriechende Wort / diese krefftige / aller Hurer vnd Ehebrecher / Mörder vnd Brenner / Muth vnd Blut erfrischende Labfal / wirt man in vielen Editionibus seiner Hauspostillen vergeblich suchen

chen / aber doch in der Jemischen /
getruckt durch Thomam Rebart,
An. 1562. gewisz finden. Wie kompt
aber das? Da frage man die Mäusz
umb.

Ein anders: S. Jacobs Epistel
zieret dem Juder mit diesem Ehren- Dieweil
spruch. S. Jacobs Epistel ist ein rech- sie den
re Ströere Epistel gegen sie (verstehe Werklo-
S. Pauli Petri/ u. Episteln) dann sen Solen
sie doch kein Evangelische Art an ihr hat. glauben
verwirfft.

Es müste wol einer helle Brillen
auffsetzen / der diese Gottslästerli-
che außhönung der Epistel S. Ja-
cobi finden wolte / er geriehte dann
etwan ober seine Borred des Newen
Testaments getruckt zu Nürnberg/
apud Iodocum Gutfnecht / Anno
1527. Wie gehet aber dis zu? Wie?

A

Die

146 Verthedigung der Communion

Die Discipuli haben ihrem Schulmeister Luder ein Pritschen auffgeschlagen.

Wo wolte jetzt einer in Tomis Luderi finden dieses der Mayestät Gottes hochverleßliche pronunciatū: Mala in impijs Deus operatur. Gott würcket in den Gottlosen die bösen Werck? welches dennoch in seinen besonders getrückten assertionibus außtrücklich gelesen wird.

Ich kome zu Philippo / dieser hat die Epistel S. Pauli zu den Römern mit etliche annotationib. beschmeisset vnd besudelt / welche dennoch der Luder (wie ein Esel den andern gern ficket) so theur vnd werth gehalten / daß er Anno 1522. mit vollen Backen außgeschryen / keiner habe besser vber S. Jacobs Epistel geschrieben /
als

als M. Lips / Dagegen sey Origenis vnd S. Hieron. Auslegung lauter Schützeren vnd Narrenwerck. Item diese annotationes seyen der recht Zeiger zu der Bibel. Ja er wolte gern Philippum ober Paulum erheben / wann er nur schanden halber dörfte. Jedoch stellet er ihn endlich Paulo an die Seiten / vnd macht ihn den nechsten nach ihm / Dann er spricht: Quin volumus Paulo suam quoq; gloriam saluā, ne quando jactet aliquis Philippum esse Paulo superiorem. Sufficit te PROXIMUM Paulo esse: Das ist: Wir wollen Paulo sein Ehr auch ganz behalten / damit niemandt rühme du obertreffst Paulum / es ist gnug das du der nechste / nach Paulo bist.

In Epistola
la præfixa
annotationibus
Philippi
in epist.
ad Rom.

In diesen nun von Luthero so hoch gepriesenen annotationib. hat Sr. Philips vnder andern auch dieses Gottstürmische Paradoxum schnellen lassen.

Consequitur ridiculum commentum esse liberum arbitrium. Quia voluntas nostra adeo non est libera, vt eo tantum feratur, quorsum à DEO impellitur. Consequitur ergò nugatorium esse, quod de generali influenza & speciali scholæ comminiscuntur, &c. Nos verò dicemus, non solum permittere DEUM creaturis vt operentur, sed ipsum omnia propriè agere, vt sicuti fatentur proprium DEI opus fuisse Pauli vocationem, ita fateamur opera DEI propria esse, siue quæ media vocantur, ut comedere, bibere, &c. siue QVÆ MALA SVNT, vt Dauidis adulterium, Manlij seueritatem animaduertentis in filium. Ergo non est cur frigidum glossema recipiamus, DEUM mala permittere non etiam facere, &c. Itaque
hæc

hæc sit certa sententia à Deo fieri
OMNIA, TAM BONA QUAM MALA.

So folget dan/ Der freye Will/
sey ein lächerliches Gedichte. Dain
vnsrer Will ist so gar nicht frey / daß
er sich allein dahin neiget vnd len-
cket / dahin er von Gott angetrieben
wirdt / &c.

Wir aber wollen sagen (Ken-
spert euch / hie wird es gute schnitzel
geben) Das GOTT nit allein den
Creaturen zulasse daß sie wircken/
sondern daß er selber alles eigentlich
wircke / Also dz wie sie bekennen / daß
Pauli Berufung ein eigen Werck
Gottes gewesen sey / Also wir auch
bekennen / Gottes eigne Werck seyn /
So wol die / welche wir Mittelding
nennen / als Essen / Trincken / &c. So
wol auch die welche böß seynd / als
Cuppall. R. 3 Das

150 Vertheidigung der Communion
Davids Ehebruch / Manlii strenge
heit in bestraffung seines Sons / 2c.
Vnd ist derwegen nit noth / daß wir
die kalte Glosß annehmen: Gott
lasse wol das vbel zu / oder verhenge
es / er wircke es aber selber nicht / 2c.
Sey dennach diß der ewliche Ab-
schied. Gott thue oder wircke alles /
so wol das gut / als das böß.

Item. Necessariò omnia eue-
niunt in omnibus creaturis. Alles
geschicht nothwendig (nichts frey-
willig) in allen Creaturen. Diese mit
des Luder's Sigill vnd Pitschafft
versecretirte Gottslästerung / wel-
che die ewige Majestät Gottes nicht
allein zum Vrheber vnd Anfänger
alles vbel's / sondern auch so gar ei-
gentlich zu redē zu einem Veräter /
Ehbrecher vnd Tyrannen machet /
wir stü

wirstu jehziger Zeit in vielen Exem-
plaren gedachter annotationū Phi-
lippi, lang suchen/ vnd nimmer fundē/
Wo ist sie dan blieben? Das rathe
wer dar rathen kan.

Wan jr nun also mit des Luderis/
Philippi/ vnd anderer Bücheren
scharmühlet vnd vmbspringet/ was
ist es dann wunder/ das irer Weid-
spruch vnd Lustsprung viel nit könn-
en gefunden/ vnd mit dem Augens-
schein belegt werden? Vnd so viel/
seye dir/ Menker/ in gemein geant-
wortet / auff dein vergebliche Aus-
flucht/ man könne schwerlich erwei-
sen/ was man von Philippo leicht-
lich geschrieben hab.

Was aber in particulari, oder in-
sonderheit/ den von mir angedeuteten
locum Philippi belanget/ da kan ich

152 Vertheidigung der Communion
nit furüber / ich muß dich abermahln
eines dem Euderischen Euangelio zu
sondern Ehren an den Lügenpran-
ger stellen.

Pag. 53. Du sprichst: Es lasse sich leicht-
lich schreiben aber schwerlich erwe-
sen / daß Philippus Melancton
gestatte Bier oder Meth zu Nach-
mahl zugebrauchen. Das ist nun
(wie ichs verstehe) höfflich vnd ge-
schmeidig so viel gesagt. Es gesche-
he Philippo vnrecht / er habe solches
nit erlaubt / gelezet oder geschrieben /
Dann gestehet man er habe es ge-
schrieben / Warum sollte es dan
schwehr seyn zuerweisen? &c.

Wolan so will mir obligen dar-
zuthun Melancton habe gelehret /
zum Nachtmahl oder consecration
des Kelchs / seye nit eben Wein vor-
nöthen

nöthen / sondern es könne auch wol
mit andern Getranck v. g. Meth /
Bier / Milch / ic. gehalten werden.
Ad Rem.

Es ist in Händen ein Büchlein
Philippi de usu integri Sacramenti &
missa theatra, Das ist : vom Brauch
des ganzen Sacraments / vnd der Schaw
Weß / getruckt zu Wittenberg / durch
Iohannem Cratonem, Anno 1562.
in folio in secundo tomo operum
Philippi. Item in 8. gedruckt daselb
sten durch Johannem Lufft Anno
1561. In diesem Büchlein vndersteht
er sich die von den Catholischen für
gewendte beschwernuß / vieler Land
schafften oder Prouintzen / da man
mit so viel Weins / als vtel tausende
Communicanten von nöten / haben
mag / auffzuheben vnd zucasiren,
vnd gibt vnder andern diese resolu-
tion

Pag. 106
in 8. In
fol. pag.
108.

154 Vertheidigung der Communion
tion: Christus habe nit benändtlich
Wein zum Nachtmahl deputiret
vnd verordnet / sondern in gemein
vom Trancck oder Kelch geredet / dar-
aus er dann schleuffet / man könne
wol ein anders Getranck zur Con-
secration brauchen / in massen dan
die Reussen de facto Meth consec-
rieren solten / Seine Formalia
sennt diese: Nec illud excusat, quod ne-
gant ubiq; vinum esse. Cur prohibent
in ijs locis vbi vinum haberi potest? Et
Christus de poculo non de vino nomi-
natim loquitur, itaque dicuntur gentes
quædam Rhutenicæ cōsecrare mulsum.
Das ist: So gilt auch syre (der Sac-
rholischen) Entschuldigung nichts / daß
sie fürgeben / man könne nit allenthalben
Wein haben. Warumb gilt aber dies-
se Entschuldigung nichts? Christus
de poculo non de vino nominatim lo-
quitur, **Dan Christus redet von dem Kelch**
oder

oder Trancck in gemein / nicht in specie oder
bedeütlich von dem Wein / darumb
sagt man auch von etlichen Reussen / das sie
Meth zu consecrieren pflegen.

Ist das nicht rund vnd trucken
gnug geredet? ist's nit gnug bewilliget
vnd erlaubt? Weil Christus
zum Nachtmal nit in specie Wein
benennet / erforderet / vnd außge-
scheiden / sondern nur in gemein oder
in genere vom Trancck geredet / müs-
se es nicht eben Wein sein / sondern
könne wol an stat des Weins ein
ander Getranck gebrauchet werde /
nach der Reussen Exempel / welche
Meth consecriren, vnd seye dem
nach ein fahle vnd schale Entschül-
digung oder fürwenden / das man
nit allenthalben Wein haben möge /
angesehen das nit allein Wein / son-
dern ein jedes breuchlichs Getranck
zum

zum

156 Vertheidigung der Communion
zum Nachtmahl dienlich seye.

Wolan gilt nun dieses principi-
pium, Warumb mögen dann wir
Teutschen nicht eben so wol Bier/
Milch / Apffel / oder Birnmost / o-
der / wie es Pistorius nennet / Huzel-
wasser / Brunnenwasser / vñ in sum-
ma / was nach Landts Art ein ge-
wönlichs Trancf ist / consecriren als
die Keussen ihr Meth? Dann ja al-
le diese liquores vnder das general
Wörlein poculi oder des Trancfs/
welchs der H. Erz brauchet / gehöre.
So oft aber Menzher den fürtreff-
lichen Herren Pistorium in seiner
Gartetschē hönisch anzupfft / kompt
mir das alte Sprichwort in Sinn.

Νεπερὲ σώμα λέοντος ἐφίβησι λαγῶται.

Kan sich demnach Caluinus wol
rühmen / daß / wie in vielen andern /
also er auch in dieser Lektion / er an

Philip

Philippo einen gelirnigen discipulum gehabt / welches Caluini resolution auff vorhabenden Casum Theod. Beza Epist. 25. also erzehlet.

Rogatus Calvinus à fratribus, qui tum in America erant, vbi nullus est vini vsus, liceretne pro vino vti in coena Domini vel aqua simplici, qua plerumq; illic vtuntur, vel alio illic nō inusitato potionis genere, respondit. Nihil à Christi consilio ac voluntate alienum facere videri, qui non contemptu neq; temeritate, sed ipsa necessitate adacti, pro vino aliud in ijs regionibus vsitatae potionis genus vsurparent. &c.

Calvinus gefragt / von den Brüdern / so sich der Zeit in America befanden / da kein Wein im Brauch ist / ob man im Nachtmahl / an stat des Weins / schlechtes Brunnenwasser / Welches baselbst ein gemeines Tranc̃ ist / oder sonst ein anders deren Orth nicht vngewöhnliches Getranck brauchē möchte / hat geantwortet : Es handle der wenig der Intention, Meinung vnd Willen des Herrn Christi nicht vngemes / welcher nit auß Trefel oder Verachtung / Sondern nothaber an stat des Weins / ein anders nach Landts gelegenheit gewöhnliches Tranc̃ braucher.

Summa Caluinus vnd Philippus schlagen dießfals einander den Ball trewlich zu / Menzer aber in dem er Philippum auß der Schlingen wircken will / behanget selbst im Lügenloben. Vnd ist es nunmehr ein gar verloren Arbeit / daß man jetzt dem Radt ein Sperr anlegent / vnd solche Paradoxa vermaucklet / oder vertuschen will. Dañ die Predicanten diese des Philippi Lehr nur gar zu wol ergriffen vnd vielfältig in praxin redigiert haben. In massen dan erweißlich / daß etwan das Nachtmal mit Brantenwein / etwan mit einem Biernöpffel / auch mit einem subtilen Bierlein / welches man Couent nennet / gehalten sey. Vnd werden ihnen die Predicanten diese liebselige Freyheit des

fünff

fünfften Euangelij von dem Men-
her nicht gern außdrehen oder ab-
schweizen lassen.

Vom Papst Innocen- tio dem achten.

Das Papst Innocentius dies-
ses Namens der achte: Dene
in Nordwegen solle gestattet haben / an-
statt des Weins andern Safft oder Ge-
tranc zu consecriren, oder im Nachts-
mahl zugebrauchen / Wie du in zen-
hest / wil ich so lang für ein Märlein
halten / bisz du mir des Innocentij
formalia verba fürlegest / in massen
ich dir iezo des Philippi helle vund
klare Wort dargezehlet habe / oder
je ein gewisse Kundtschafft / monu-
mentum, oder Zeugniß solcher
Concession auß beglaubten Histo-
ricis

160 Vertheidigung der Communion
ricis beybringest / welches dich dann
desto leichter ankommen sol / je natür-
licher solche Concessio[n] oder Ver-
günstigung / durch eine / deshalben
ausgefertigte Botschafft oder Le-
gation vom Apostolischen Stuel
solle begeret vñnd außbracht seyn /
nemblich Anno 1490.

Ex illo a-
lij, quan-
quam
aliter.

Dann Raphael Volaterranus,
auff welchen du dich störest / siehet
mir allein / in so wichtiger Sachen
gar zu blut vñ bloß da / vñnd trage ich
wol sorg / es werde Raphael etwan
leuthe[n] gehöret / aber nicht gewußt
haben wo die Kirche stehe. Dann
nenhero vielleicht die Ungleichheit
seiner narration entspringet. Daß
ob wol in der Baslerischen edition
gelesen wird: SINE VINO calicem sac-
rificare, so finde ich gleichwol von
anfe

ansehnlichen Autoribus, die sich
andern Tructs gebr auchet / Seine
Wort also citieret : Noruegiae Inno-
centij VIII. Pont. concessione permissum
fuit sine VINO PANEM sacrificare, &c. cu-
ius rei gratia legatio missa, Das ist:
Den Norwegern ist vom Papst
Innocentio dem achten vergünnet
Brot ohne Wein zuopffern.

Nun ist aber ein mechtiger Un-
terschied zwischen diesen beyden cō-
cessionibus. Dañ das man / auff
bewilligung der Christlichen Kir-
chen / dz Brot allein ohne den Kelch
consecrieren, wandlen / vnd auff-
opffern möge / ist vieler Catholischen
Lehrer wolbegründte Meinung.
Das man aber den Wein mit was-
ser oder sonst einem anderen Safft
oder liquore abwechselen oder auß-

E

taus

162 Vertheidigung der Communion
tauschen/ vnd also den Kelch conse-
crieren mög/ ist jederzeit für ein ab-
schewlichen Irthumb gehalten/ vñ
an den Ebionitern, Tatianeren,
vnd Aquarijs, als ein Kezerey ver-
dampt worden. Concilium Lateran.
sub Innocent. III. quod refertur in c. Fir-
miter, de Summa Trinitate & fide Ca-
tholica. Eugenius IV. in decreto fidei,
quod est post vltimam sessionem Con-
cilij Florentini §. tertium est. Concil. Car-
thag. III. c. 24. Aurelian. IV. c. 4. Antiso-
dorens. c. 9.

Epiph.
hæres. 30.
& 46. Au-
gustin de
hæresibus
c. 64.

Aber wie auch droben angeregt/
So were ein Briefflein gut dabey/
dañ es wil mir gar schwerlich einge-
hen/dz die Son jrē Lauff dermassen
solle verendert haben/ daß sich vor
anderthalb hundert Jarē mit so viel
Weins/ als zum Meszopffer vor-
nöthen in Norwegen habe hinbrin-
gen

gen oder für unmessiger Kälte erhalten lassen / da jeko auch die Tisch zum überflus mit Wein versehen / vnd man deswegen den Apostolischen Stuel durch eigne ambassada vmb dispensation anlangen müssen.

Es klinget wärlich nicht / vnd wirdt man die Geigen weit anders stimmen müssen / solle sie in vnsern Ohren keinen falschen Thon oder Hall geben.

Menzer.

Schliesse sich bey den Papisten wol disputiren, ob auch einer / der keine Wein trincke vnd sonst wol qualificiret were / ein Messpriester werden könne Pag. 53.

Berichter.

Schone deiner Menzer / wage dich nit zu weit hinaus /
 2 2 wöl

164 Vertheidigung der Communion
wöllest doch dein ohne das blödes
Hirn / mit dieser ganz vnnötigen
disputation nit vollendts kräncken
vnd verwirren. Es ist dieser Casus
bey vns Catholischen viel hundert
Jahr zuvor decidieret, ehe ir Pres-
digkanten habt bellen können. Was
eine sonst zu Priesterlichen verrich-
tungen nicht vbel staffierte Person/
von dem Wein ein so grosses Abs-
schewen trüge / daß er das Sacrificiū
durch niessung beyder Gestalten nit
complieren noch erfüllen könnte /
taug er zu einem Messpriester eben
so wenig / als ein Sprachloser zum
Luderische Schrenling / ein Blind-
der zum Wildschützen / du
zu einem Wahr-
sager.

Ein

Ein andere Legenden.

Ag. 45. meiner Lucern / hab
 dich die wort vnser's Heylands
 (Bibite ex hoc omnes) also
 verteutschet vñ gedeutet: Trinck alle
 dar auß / das ist: auß diesem Kelch
 oder Becher / welchen ich da in der
 Hand führe / jetzt gesegnet hab / vnd
 euch darbiere / u. Also daß Krafft
 dieses Befelchs die Apostel da zu
 mahln nicht allein das Blut Chri-
 sti haben trincken / sondern auch
 alle eben auß dem Trinckgeschier o-
 der Becher trincken sollen / welchen
 der H E R R durch die Confe-
 cration schon geheiligt vnd mit
 seinem Blut angefüllet hette.

Auß welcher / dem heitern Text /
 vnd eigentlichem Intent vnd
 L 3 Met

166 Verthedigung der Communion
Meinung des Herrn Christi aller
dings gemesser Auslegung ich ge
schlossen hab/ es könne dieser Befehl
eben so wenig auff alle Christen ge
zogen werden / als wenig es mög
lich ist / daß der einziger Becher /
darauß die Aposteln getruncken / an
allen Orthen der Christenheit ge
genwertig vnd allen Communican
ten gnugsamb seye. Mein Argu
ment / in dessen erzehlung der Predi
cant gleichwol seine Bnarth nit las
sen können / findestu meines Berichts
pag. 45. & sequentib: Kürzlich also
verfasset.

Die allein trifft das Wörtlein
(omnes alle) an / welche die
zwen gleich vorgehende Wörtlein
(Ex hoc Dar auß / oder auß
diesem

diesem Kelch) antreffen.

Aber diese zwey Wörtlein (Ex hoc, darauß/oder/auß diesem Kelch) gehen allein die Apostel an / welche allein sie verpflichten/eben auß dem Kelch zutrinken/welchen ihnen der HERR mit oft gemelten Worten darreicht.

Ergo gehet auch das Wörtlein (Omnes alle) allein die Apostel an.

Was saget nun vnser Doctor hier zu? Damit alle Welt sehe wie frisch vnd gesundt er in den Hüften seye / thut er einen lustigen Hasensprung über die Schrancken hinaus / löschet einen Brandt der ober die tausendt Jahr im Keim gelegen ist / lassetß im bitter-sawr werden zuprobieren/was nie streitig war/nemblich: Das man nit eben den Kelch/

188 Vertheidigung der Communien
das Brot/ den Wein in indiuiduo haben
müssen/ welchen der H^{er}r consecrieret/
vnd seinen Apostelen dargeben/ sondern
auch wol andere Kelch/ Brot/ &c. mögen
gebrauchet werden/ wie daß de facto jeders
zeit geschehen/ &c.

Pag. 43.
44. 45.
46. 47.
48.

Vnd mit diesem aller dings ver-
geblichem Plodermment/ bekleidet er
fast zwey ganzer Bletter. Heisset az
ber das nicht wie man singet: Ich
striege auff einen Apffelbaum/ Zwiuel
wolt ich graben? Heisset das mit den
Flecken gerad neben das Loch setzen/
vnd wann man von Knoblen frag-
get/ von Danzapffen antworten?
Welchem Catholischen hat jemaln
getraumet/ das alle Communican-
ten eben auß dem Kelch Communi-
cieren das Brot/ den Wein/ &c. in
indiuiduo haben müssen/ mit wel-
chem das letzte Abendmahl gehalten
wird.

ten ist: hab ich nicht gerad das Widerspiel zum Grund vnd Fundament meines ganzen Arguments gelegt / dessen dieser der rechte Kern vnd Inhalt ist.

Was dieser Befelch des H. Ernt: Bibite ex hoc omnes, trincket alle auß diesem Kelch / alle Christen angieng / so weren alle Christen verpflichtet / eben auß dem Trinckgeschirz zu communicieren / welchs durch das (Ex hoc, dar auß /) gemeint vnd verstanden.

Nun seynt aber nicht alle Christen schuldig auß eben dem Trinckgeschirz zutrinken / wie dan solches vnmüglich / vnd vielleicht dessen Kelchs kein Stück mehr vbrig. Ergo, gehet dieser befelch mit alle Christen an / re.

Da

Da du nun dieses mein Argument auff das Haupt erlegen vnd gründtlich enerviren, nit dich mit vergeblichem Schneekenschiessen erlustieren woltest/hettestu an vorge-
 setzem Majorc oder Hauptproposi-
 tion dein Heil versuchen / vnd die
 Deutung der Wörtlein (Ex hoc
 darauß /) das ist / auß diesem
 Kelch / ic. umbstossen / vnd der
 Schrift den Hals vmreiben sollen/
 alsdann wolten wir vns hier ober
 ferner besprachet haben. Es ist aber
 ein Vortheil probieren/wz niemand
 verneinet. Dann wo sich niemand
 wehret/ist das Feldt bald erhalten.

Ein andere Zeitung.

Ich hab Pag. 54. nur obenhin an-
 regung gethan / was massen die
 vere

verkehrte Auslegung der Wort
Christi (Trincket alle darauß)
auff die Nothwendigkeit der Com-
munion vnter bender Gestalt im
Jahr 1530. durch ein öffentlichen
Reichs Abschied zu Augspurg für
ein verführische vñ verdambte Lehr
publicieret vnd außgeruffen / wels-
chem Abschied sampt der Kayserli-
chen Manestet Carolo V. vnter-
schrieben / sechs Churfürsten / drey
vnd fünfzig Reichsfürsten / Geiste-
liche vnd Weltliche / zwen vnd dreiss-
sig Graffen vnd Freyherrn / neun
vnd dreissig Frey vnd Reichstädt / 2c.

Hierauff kan Menker anders
nichts antworten / dann mit hense-
rer vnd bedumpffter Stimm: Gottes
Wort ist vnd bleibe dannoch warhafftig.
Wan schon der Teuffel selbst mit allem seh-
nem Heer sich dar wider setzet / 2c.

Das hastu gerathen/ Menhen/
 Gottes Wort/ das reine Euangelio
 um/ die liebe vnüberwindliche War
 heit/ bestehen/ siegen ob/ erhalten
 das Feld/ wider alles des Teuffels
 wüten vnd toben/ Kriegsmacht vñ
 Heerskrafft/ schwimmen allzeit em
 por/ gehen nimmer zugrund/ bleiben
 vnd verharren ewiglich.

Vnd eben dāñenher kan ein jeder
 vernünfftig ermessen/ daß ewer Lu
 derische Sect/ welche nit anders be
 stehet/ dann der Dagon gegen der
 Arca oder Bundladen/ der Wind
 für dem Rauch/ der Schnee für den
 Sonnenstralen/ das Wachs für
 dem Feuer/ könne die Wahrheit o
 der das Wort Gottes nicht seyn.

Es gehet das Luderthumb schon
 auff seiner Gruben daher/ vñ trägt
 die

die Seel am Arm / es kreucht wi-
 derumb zu Loch / vñ vnder die banck /
 ligt in Zügen / gasset nach dem A-
 them / vnd machet des Luters Pro-
 pheten wahr / die er Hansen Schot-
 ten damaln Statthalter zu Coburg
 offenbaret. Es wird / sprach er / nach
 meinem Tode Teutschlandt die Warheit
 widerumb verlieren / vñnd wird solches so
 geschwind zughen / als wann vnuersehens
 ein Wolckenbrust fellet vñnd alles ober-
 schwemmet.

Vnd ober das 3. Cap. der Epistel
 S. Pauli an die Galater / schreibt
 er: Derhalben besorge ich warlich / daß
 nach vnserm Tode diese Lehr werde wider-
 umb zugrund gehen. Amen, amen, je
 baldter je besser. Es wird ewere Sect
 den anderen fein nachschleichen / von
 welchen der H. Augustinus redet: In. Pl. 57.

Non vos terreant, Fratres, quidam flu-
 uij, qui dicuntur torrentes hiemalibus
 aquis

aquis implentur, nolite timere. post paulum trāsit decurrit aqua, ad tempus perstrepat, mox cessabit. Diu stare non possunt, MULTÆ HÆRESSES IAM EMORTUÆ SUNT. Cucurrerunt in riuus suis quantum potuerunt, decurrere, siccati sunt riuus, vix eorum memoria reperitur, vel quia fuerint. Spernētur tanquam aqua decurrens, &c.

Lieben Brüder/lasset euch nicht schrecken etliche Flüsse/die man nennet rauschende Regenbäch/vnd vom Winterwasser anlauffen / fürchtet euch nicht / vber ein kleines vergehet vnd verlauffet das Wasser / toset vnd rauschet ein zeitlang / bald höret es auff. Lang können sie nicht pleiben. Viel Kezeren sind allbereit erstorben. Sie sindt daher gelauffen in ihren Kunsten / nach all ihrer macht seynd sie abgelauffen / die Kunsten seyndt außgedruckt.

in Einer Gestalt.

175

trücknet / es ist kein Gedechtnuß
mehr von ihnen verhanden / daß sie
irgent auff der Welt gewesen were.
Man wird sie verachten wie Was-
ser das dahin ist.

Von einer biß dato vner
hörten Luderischen
Victori.

Es streichet Menker seinen Lu-
deranerem den Kautzen / vnd
zeucht inen das helmlein vns
Maul / als solten sie von jezgedach-
tem Augspurgischen Reichstag / das Pag. 55.
Siegfränklein heimgetragen vnd
die Catholischen so weith in einen
Winkel disputieret haben / das
sie (die Papisten) dürr vnd glat /
bekennen müssen / das sie die Augspürgis-
sche Confession, auß Gottes Wort nicht
widerlegen könten.

Da

Da wolte ich nun gern ihm zu-
gefallen seyn / vñnd dieser Zeitung
glauben geben. Aber zwey Ding-
ligen mir im weg. Eins ist / daß er
Menker / schon so offte mit faulen
Fischen auff dem Marckt betretten/
daß ich sein Maul durchaus für kein
Euangelibuch halten kan / welches
er mir billig nit verheben soll. Dañ
wie sein Luder weißlich vermercket

Im an-
dern theil
vom Ge-
schlecht
Christi.
Tom. 5.

hat : Einem verlognem Maul glaubet
man nichts / wann er gleich die Wahrheit
sagt (wie man sprichet /) wenn ihm Gott
gleich ein wahres Wort beschere / so glaube
ihm doch niemand. Et illud : si mentiris
etiam quod verum dicis mentiris.

Das ander ist: Dierweil mir der
Kerker Rhumrettige vñnd vnuer-
schämte Urth nicht unbekand ist/
welche / wañ sie gleich heßlich auff's
Maul getroschen / bisz vber die Oh-
ren

ren in Sack geschoben / vnd gar in
 ein Bockshorn getrieben seynd /
 dennoch viel Maulberens machen /
 sich gewaltiger Victori rühmen /
 grosse Freudenfeyr anzünden / vnd
 mit allen Glocken Triumpff leuten /
 als seye das Feld gar ihr blicben.
 Es gemahnen mich die Sectische
 Predicanten an jenes arnes Māns
 lein / welches / ob wol im sein Weib
 gridtlich auff dem Buckel saß / vnd
 mit einem Bleuwäschel trefflich gute
 Büß gab / er denoch die Hand in
 die höhe recket / vnd mit aller macht
 auffschrye: Zu in Mans Hand ob
 ben / Mans Hand oben / ic.

Nein / Menzer / nein / vnser Post
 hält weit anders. Ihr habt gewiß
 lich Anno 30. zu Augspurg nicht in
 Rosen gebadet. Zwar Philippus

M

Melan

178 Vertheidigung der Communion
Melancton / welcher daselbsten es
wer Redelführer vnd König in der
Charten gewesen / redet zu weilen
gar heiser vnd kleinlauts von sache.
Non delector (spricht er) libro I. Epist.
ad Iohan. Obernburgerum, recordatio-
ne comitiorum Augustanorum, in quib.
tristi & atroci sententia damnati sumus
Die gedechtnis des Augspurgischē Reichs-
tags freuet mich gar nit. Dañ wir daselbs-
sten / durch einen traurigen vnd vberaus
strengen Sentenz / verurtheilet vnd ver-
dammet seyn.

Summa summarū. Ich will mich
hie mit vnzeitigē assens oder beifall
nit obereylen oder vergehen / sonder
Daß die Papisten Anno 30. zu Augspurg
bekennen müssen / sie können die Augspurg-
gische Confession auß C. S. T. s Wort
nicht widerlegen / (dann also lauten
Mentzers Wort.) Das werde ich so
lang seinen andern vnwarheiten zu-
rechnen / biß er mich durch vnuer-
würffs

würffliche Zeugen auff einen bessern
Weg bringet.

Ein Dialectisch Kunst- stück.

Zeh hab Pag. 55. meines Berichts
diese Luderische Einred abgeleinet:

Was der Herr seinen Aposteln befohlen/
das hat er allen Christen befohlen/ laut des
Herrneigener Wort: Quod vobis dico Marc. 13
omnibus dico, VIGILATE. Was ich euch
sage. D; sag ich allen/ &c. Es hat aber Chris-
tus seinen Aposteln befohlen den Kelch zu-
erinnen/ Ergo, hat er solches allen Christen
befohlen/ &c.

Weil nun Menker gesehen/ wie
liederlich dieses Argument von vns
zubodem gerichtet/ als welches auff
einen losen grund der gestützten vnd
gestümilten Schrifft erbarwet/ schie-
bet ers erstlich gar weit vō sich/ als
sey es nit auß irer Luderischen Kust-
kammer herkommen/ sonder von mir

M 2 erdiche

180 Vertheidigung der Communion
erdichtet vnd auff die Bahn bracht.

Daran er gleichwol der lieben
Warheit widerumb starck auff der
Alder lasset. Dann eben dieses Ar-

Teste
Bellaemi-
no lib. 4.
de Euch.
cap. 25.

gument / treibt Hermannus Ha-
melmannus in libro de vtraq; spe-
cie. Welcher wie offenkündig ein
Luderaner gewesen / vnd zu erbau-
ung des Luderischen Babelthums /
immer so trewe Nothstewer vnd
Handreichung / mit lehren vñ schrei-
ben gethan als Menker thun mag.

Wann nun Menker dieses vn-
der dem Persianischen König Xerre
geschrieben / welcher einem Lügner
die Zung mit dreyen Näglen durch-
spickē oder spissen liesse / so were schon
ein Predicant an ihm verdoeben.

Zum andern vnderstehet er sich
aus einem Schaden zween zu mas-
chen /

chen/ vnd des Hamelmanni Syll o
gismum also zuuerbösern. Merckt
auff vnd zehlet die terminos.

Was in der Person vnd Nahmen der Pag. 56.
Aposteln der ganken Christlichen Kirchen
befohlen wird / dessen hat sich billich die
Kirch anzunehmen. Nun ist das Abend
mahl gestiftet / nicht nur vor die Apostel
allein / sondern vor die ganze Kirch Christi /
bis an das ende der Welt. Derwegen sich
alle erwachsene Christen desselben annem
men / vnd nach Christi Ordnung vnd der
Apostel Exempel / Gottseliglich gebraus
chen sollen.

Gewißlich wann ein Schütz auff
einer Particular Schulen mit so
Bachantischen Syllogismis auff
zöge / solle man in lebendig mit Bir
cken balsamieren / vnd ein Syllogis
mum in Ferio auff's Leder schmitze.
Hastu diese Dialecticam deinem
Schulmeister abgelernt / Mentzer /

182 Vertheidigung der Communion
so bistu wärlich vmbß Lehrgelt be-
trogen. Sichstu nicht wie der arm
Schelm auff allen vieren daher
kreucht. Merck auff ich wil ihn ein
wenig in die Schienen schrauffen.

Maior.

Was in der Personen vnd Nahmen der
Aposteln der gansen Christlichen Kir-
chen befohlen wird / dessen hat sich die
Kirch billig anzunehmen.

Ja Menker / das ist wahr. Was
der gansen Christlichen Kirchen
mandieret , aufferlegt / befohlen o-
der gebotten wird / das ist sie schül-
dig zu thun / kans auch ohne Sünd
nit vnderlassen / das hastu geraten.
Ich sehe wol es findet auch etwan
ein Blinder ein Huffsens.

Minor.

Wn ist das Abendmahl gestiftet / nit
vor die Apostel allein / sondern vor die
ganske Kirch / 26.

Hie ligt der Karm im Roth. Wann
du keine Wolffshaar im Belz het-
test / vnd deine Schragen allein zum
betrug der Einfeltigen richtest / sol-
testu keine neuen terminū eintrief-
le / sondern dein Minorē also stellen :

Nun seynd beyde Gestalten in der
Person vnd Nahmen der Apostel
allen Christen gebotten oder be-
fohlen / ꝛ. Dañ unsere Frag ist
nicht. Ob das Nachtmahl für die
ganze Kirch gestiftet / daran nie-
mand zweifflet / sondern ob beyde
Gestalten der ganzen Kirchē / dz ist /
allen Christglaubigē gebotten seyen.

Aber du schmecktest Sewr / vnd sa-
hest bald / wann du also argumenti-
rest / würde man deine Kindische pe-
titionē principij gleich mit Händen
greiffen.

M 4 Con-

Conclusio.

DERwegen sich alle erwachsene
 Christen/desselben (Nachtmahls)
 annemmen vnd nach Christi Ord-
 nung/vnd der Apostel Exempel Gottselig-
 lich gebrauchen sollen. Wo Haut vnd
 Haar nichts taug / da gibt es nim-
 mer einen guten Belz / vnd wo die
 præmissæ hincken/da muß die Con-
 clusio sincken. Es wölle aber der
 trewhertzig Leser bey dieser Confe-
 quentz in acht nemen/wie Schmutz
 gerad vnser Doctor nebē der Schei-
 ben herschiesse. Vnsere Frag ist
 dieses Orts: Ob diese wort (Trin-
 cket alle darauß) alle Christen zu
 beyden Gestalten verbinden. Er
 probieret/ daß sich alle erwachsene
 Christen des Abendmahls annem-
 men sollen. Wer sieht hie nicht wie
 man

man den Zapffen neben die Flaschen
stecke? Dann wer hat jemalen wi-
derfochten/das sich alle erwachsene
Christen des Abendmahls anzu-
nehmen/ vnd nach Ordnung/das
ist / nach dem Befelch des H. Erren
zugebrauchen haben. Kuffe ich doch
eines ruffens in meinem Bericht:
Alle erwachsene vnd der Sacra-
mentlichen Gnaden empfähige
Christen/sollen diß Saerament als
so empfangen / wie es inen Christus
zuempfangen befohlen hat/so lieb ih-
nen ihr Geistliches vnd ewiges Le-
ben ist. Das ist allerdings vnstreit-
tig. Dasz aber Christus allen er-
wachsenen Christen dz Abendmahl
vnder beyden Gestalten zu empfan-
gen mandieret, befohlen oder gebot-
ten hab. Das ist eben die Proposi-

186 Verthidigung der Communlon
tion, welche dir so viel schwitzens
vnd schnauffens machet / vmb wel-
che du herumzaplest wie ein Katz
vmb ein heissen Bren / welche dir zu
probieren / so nothwendig als vn-
müglich ist. Wann du nun hinfüro
solche Syllogismos mache wilt /
so thue es am Frentag / so hat
man den Sambstag et-
was außzukeh-
ren.



Der

Der sechste Articul

Vondem eylfften Capitel der
ersten Epistel S. Pauli zu den
Corintheren.

Des H. Apostels Pauli
zeiten / war es nicht allein zu
Corintho / sondern auch an
derswo breuchlich / daß die Chri
sten ehe vnd bevor die Communion
außgetheilet ward / in der Kirchen /
oder wo sie sonst nach gelegenheit
ihre Versammlung hielten / mit ein
ander zu Tisch sassen / die Mahl
zeit oder refection einnamen / wel
che entweder auß gemeinem Ge
ckel / oder auff etlicher reicher vnd
Habseliger Leuth Unkosten bereit
tet vnd zugerechtet war.

Solches

Chrysoft
hom. 27.
in cap 11,
ja. Cor.

Solches geschehe theils zur
Danckbarlichen Gedechtnuß / des
liebreichen Abendmahls / welches
vnsrer Heyland vor Einsetzung dieses
Sacraments mit seinen Jüngern
gehalten / theils zu labung vnder
gehung der Dürfftigen / theils zu
stiftung / erhaltung / mehrung vnd
fortpflanzung Christlicher Lieb vñ
Einigkeit. Dannenher auch sol-
che Mahlzeiten vnd Ladschafften
den nahmen erlanget / daß sie Agapæ,
daß ist / die Charitet, Lieb oder
Liebmahl genennet worden. Vnd
ist solcher Gebrauch vor der Com-
munion ein Agapen zuhalten / in
vnuerrückter Übung plieben / biß
die 2. Aposteln auß erheblichen Br-
sachen / sie biß nachgehaltner Com-
munion verschoben / vnd das Sacra-
ment

a. Vide
Chrysoft
Homil.
super il-
lud, O-
portet
hæreses
esse.

erament nüchtern zugenießen ver-
ordnet / ic.

Aug ep.

118. ad

Ianuar.

Zonaram

in Cano-

nem 74.

Trulla-

num.

Wie ordentlich / zierlich / nüchtern
vnd züchtig alles bey diesen Agapis
abgelauffen / findet sich außführli-
cher Bericht bey dem Tertulliano A-
polog. c. 39. Dessen Lateinische
Wort mich dieses Orths hie bey zu-
setzen für rathsam ansicht : Coena
nostra, (spricht er /) de nomine rationē sui
ostendit. Vocatur enim αἰγάριον id quod
est penes Græcos dilectio. Quantiscun-
que enim sumptibus constet, lucrum est
pietatis nomine facere sumptum: Si qui-
dem inopes quoque refrigerio isto ju-
uamus, non qua penes vos parasiti af-
fectant, ad gloriam famulandæ liber-
tatis, sub autoramento ventris, inter
contumelias saginandi, sed qua penes
DEUM maior est contemplatio me-
diocrium. Si honesta causa est con-
uiuij, reliquum ordinem de causa æsti-
mate, quid sit de religionis officio. Nihil
vili-

vilitatis nihil immodestiae admittit. Non prius discumbitur quam oratio ad DEUM prægustaretur. Editur quantum esurientes capiunt: bibitur quantum pudicis est vtile, ita saturantur, vt qui meminerint, etiam per noctem adorandum sibi DEUM esse: ita fabulantur, vt qui sciant DOMINUM audire. Post aquam manualementem & lumina, vt quisq; de Scripturis sanctis, vel de proprio ingenio potest, prouocatur in medium DEO canere; Hinc probatur quomodo biberit. Aequè oratio conuiuium dirimit: inde disceditur non in cateruas cætionum, neque in classes discursationum, nec in eruptiones lasciuiarum, sed ad eandem curam modestiae & pudicitiae; vt qui non tam coenam coenauerint quam disciplinam. Hæc coitio Christianorum, &c.

Nicht desto weniger hat in diese löbliche Stiftung der Unkrautsäer seinen Busamen mit eingestreuet et vnd vntergemenget / darauß dan
für

fürnemlich in der Corintischen Kir-
chen/allerley ärgerliche Mißbräuch
erwachsen/als nemlich/ das sie vn-
ter einander getrennt vnd mißhellig/
in dem sich etliche herfür brachen/
vnd vmb das præ vnzeitig rissen/
vers 18.

2. Dß sich die Reichen der Armen
wenig achteten. 3. Das etliche vn-
erwartet der andern auff die Speiß
fielen/ versu. 21. 22. 34.

4. Etliche sich des Weins zur
Trunckheit obernamen vers. 21.

Diesem Unheil/der gebür zu re-
med jren, führet ihnen der Apostel
die Hochwichtigkeit des Geheim-
niß welches sie nach solcher Mahl-
zeit handlen wurden/ zu gemüth:
Das sie/nemblich den wahren Leib
vñ Blut Christi empfahen wurden.

Dar

192 Vertheidigung der Communion
Darumb dann einem jeden obligen
wölle / sich selbst zu prüfen / vnd
zwischen dieser Himlischen vnd an-
derer Leiblichen Speiß einen Un-
terschied zu wissen / vnd mit der That
zuerzeigen.

Welches alles zubestettigen / vñ
den Corinthern tieffer ins Herz zu
trucken / widerholet er inen den gant-
zen Fürgang / Proceß vnd ablauff
der ersten Institution oder Einsetz-
ung dieses Sacraments. Ego es
nim accepi à Domino quod & tra-
didi vobis. Dann was ich euch von
diesem Sacrament berichtet / hab
ich nicht auß meinen Singern geso-
gen / sonder von dem HERN selbst
empfangen vnd erlernet. Dann
der HERR in der Nacht da er
ver

Verrathen wardt / ꝛ.

Ist also diese nur ein bloße histo-
rische repetition vnd erzehlung der
SacramentStiftung / ohn eini-
ges neues Gebott eine oder beyde
Gestalten zugenießen.

Za wann schon der H. Apostel
Paulus den Corintheren / oder al-
len Christen in gemein / auß der Zeit
fürfallenden Ursachen vnd motiue,
beyde Gestalten Gebotsweiß ein-
gebunden vnd auffgelegt / so were
doch solches / wie mehr andere Apo-
stolische gebott vnd Sakungen / als
exempli gratia sich vom Geblüt / ge-
würgten vnd ersticktem zuenthaltē /
den Täufling drey mahl ins Was-
ser zusencken / ꝛ. nunmehr expiriret
vnd erlöschet / oder durch gleichmes-
sigen gewaldt der Christlichen Kir-
chen

Actor. 15.
Canon.
Apost. 50.

194 Vertheidigung der Communio-
nen nidergelegt vnd abgethan.

Daß aber der Apostel etliche
mahl in dieser Sendschriefft dz essen
des Himmelbrots vnd trincken des
Göttliche Kelchs zusammen füget/
(welches Liedlein Mentzer eines
singens singet/ vnd wañ es auß ist/
widerum von fornen anfaget/wie
der Gugguck im grünen Wald)sich
tet vns im geringsten nit an. Dañ
er sich hierin dem damaln vbllichem
vnd sittlichem Brauch der Corin-
thischen Kirchen accomodiret oder
bequemet / vnd allein von dem redet
was der Zeit freywillig von den Cor-
inthern geschah/ oder sonst gesche-
hen mochte/ nit von dem/ woz allzeit
nottrüinglich oder krafft Göttlichen
Gebots geschehen solt oder müste.

Vnd hette sich Gegentheil billich
in

in sein Lungen hinein zuschämen/ dz
 er in so wichtiger Materij mit so
 ganz Kindischen Argumenten spie-
 let. Nemlich mit diesem/ welches so
 oft in die Walck muß: S. Paulus fü-
 get das essen vñnd trincken zusamen/ Ergo,
 müssen sie nicht geschieden werden. Dañ
 lieber wie füget er sie anders zusam-
 me/ dā vermittelst eines (ET VñD)
 oder Coniunctiōis copulatiuæ?

Wie viel ding aber werden oc-
 casionaliter oder auß zutragender
 gelegenheit also copuliret, welche
 wol voneinander mögen gelöset o-
 der geschieden werden?

Comedite pinguia ET bibite
 mulsū spricht Nehemias. 2. Esdræ. 8.
 Esset feistes Fleisch VñD trincket
 süß Getranck. Beatus qui legit ET
 audit verba Prophetiæ hui⁹, spricht
 der Prophet Apocal. 1. Selig ist der

196 **Vertheidigung der Communion**
da lieset vnd höret die Wort dieser
Prophecey. Vnd dennoch können diese
beyde ding wol geschieden / vnd wel-
cher deren nur eins leistet / der alhie
versprochenē seligkeit habhaft wer-
den / *Ite in pace calefacimini & sa-
turamini, &c.* Deren Exempel die
Göttliche Schrift voll ist.

Vide mei-
nes Be-
richtes
pag. 71.
Das Ca-
tholische
Bapstum
Kelleri
Tomo 2.
Articulo
13. §. 2.
pag. 673.

Wer mercket aber nicht / bey sol-
chen Nugamenten / daß bey dem
Gegentheil das Liecht schon auf dem
Nagel gebrändt sey? Jacob Heyl-
bammer suchts in verbo, die weil nem-
lich **MANDVCET BIBAT, &c.**
Imperatiui modi seynt / müssen sie
ein Gebott auff dem Rücken tragē /
Wentzer suchets in alia parte ora-
tionis, nemlich in der Coniunctio-
ne. Mit der weiß möchte der Priscia-
nus allgemach zu ehren kommen.

Das